



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“, G. m. b. H., Halle (S.).
„National-Zeitung“ erscheint wöchentlich 7mal. — Verlagspreis
für Abonnenten in Höhe des Jahresbetrags. — Einzelheft
5 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —
Jahrespreis 24 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —
Jahrespreis 24 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —
Jahrespreis 24 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —

Verlagspreis für die Familienabgabe sowie die Abgabe
für die Auslandsendung. — Einzelheft 5 Pf. —
Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —
Jahrespreis 24 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —
Jahrespreis 24 Pf. — Zusatztitel: „Die Deutsche Front“ monatlich 2. —

Linksregierung in Spanien

Militärische Gegenaktionen? - Auführer kehren zurück - Adlige flüchten Die Komintern feiert den Sieg der Linken und erteilt Ratschläge

Madrid, 20. Februar. Auf Grund des Ergebnisses der spanischen Wahlen, die den vereinigten Linksparteien eine absolute Mehrheit brachte, ist gestern das gesamte spanische Kabinett zurückgetreten. Mit der neuen Regierungsbildung wurde der frühere Ministerpräsident und Vizepräsident Sagua beauftragt.

Zur selben Zeit, als der Staatspräsident mit den Parteien über die Kabinettbildung beriet, soll ein von Fliegeroffizieren geleiteter militärischer Aufstand in der Gegend von Madrid im Keime erstickt worden sein. Die angebliche Aufstandsbewegung soll das Ziel verfolgt haben, die Machtübernahme durch die Linke zu verhindern. Die Regierung demontiert allerdings diese Bewegung und erklärt, daß die maßgebenden Generale die Ehrenwort gegeben hätten, eine unblutige Übergangsbewegung nicht zu beschließen und hinter der Regierung zu stehen.

In Madrid bewachen gestern starke bewaffnete Polizeieinheiten das Stadtinnere. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsverband will Maßnahmen gegen eine möglicherweise noch zu erwartende militärische Bewegung in Madrid. Sämtliche Kraftwagen wurden nach dem „Haus des Volkes“ herauf und erhielten Befehl, sich demobilisiert zu halten, um gegebenenfalls die Mitglieder der marxistischen Miliz nach dem üblichen Unterpunkts zu befehlen.

Rückkehr der Separatisten

Aus Barcelona wird gemeldet, daß sich der frühere Präsident des katalanischen Parlamentes, Calvo Sotelo, der im vergangenen Jahr aus dem Gefängnis in Barcelona nach Paris entkommen konnte, sich wieder in der katalanischen Hauptstadt befindet.

Colombó, der wegen seiner Beteiligung an Separatistenaufständen im Jahre 1934 zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden war, soll beim Eintritt der Abgeordneten in den Sitzungssaal auf dem Präsidiumstisch gesessen haben, ohne daß jemand außer von seiner Rückkehr Kenntnis hatte.

Flüchtlinge in Gibraltar

In Gibraltar treffen noch immer zahlreiche Flüchtlinge aus Spanien ein. Da die Insel überfüllt ist, werden sie z. T. in Baracken untergebracht, andere finden in ihren Räumen, die mit Matratzen ausgestattet wurden, notwendige Unterkunft. Wieder andere mühen in Kraftwagen (Autos). Viele, die in Gibraltar keine Unterkunft mehr finden können, führen nach Tanger weiter.

Unter den in Gibraltar eingetroffenen spanischen Adligen befinden sich der Marquis de la Roca und der Herzog und die Herzogin von Cantona. Dem Spanier Jimenez wurde, als er sich noch in Malaga aufhielt, mitgeteilt, daß sein Landhaus in Alameda aufgeben werde. Es gelang ihm, in aller Eile einige Koffer, zu packen und mit seiner Familie nach Gibraltar zu entkommen.

Moskau Hand in Spanien

Das Ergebnis der spanischen Wahlen wird in Moskau begeistert mit großer Begeisterung aufgenommen. Das Blatt der Komintern, die „Worba“, behandelt die politische Entwicklung in Spanien ausführlich und kommt zu der Feststellung, daß der Wahlausgang einen Sieg der von der Komintern ausgesprochenen Einheitsfrontpartei jegeleitet bezeichnet das Blatt die „Rote“ Einheitspartei der spanischen Arbeiter und die „starke Polarisation der Klassenkräfte“.

Die „Worba“ mißt dem Sieg der Volksfront in Spanien größte Bedeutung für die



Nach dem großen Siege der Linksparteien in Spanien wächst dort die Unruhe. Bei diesem zelligen Demonstrationszuge in Madrid scheinen die Frauen mit das Hauptwort zu führen

internationale proletarische Bewegung bei und erteilt ihren spanischen Genossen gute Ratschläge, wie durch eine Verwirklichung des Programms der Volksfront dieser Sieg fest verankert werden könne.

Ruhe in Paraguay

Franco soll die Staatsführung übernehmen
Munition, 20. Februar. Nach dem Staatspräsidenten Aguilas hat auch Vizepräsident Ribeiro seinen Rücktritt erklärt. Der Oberbefehlshaber der Armee, General Estigarribia, ist in Concepcion verhaftet worden. Nach einer Mitteilung der Führer der Aufstandsbewegung herrscht im ganzen Lande wieder Ruhe.

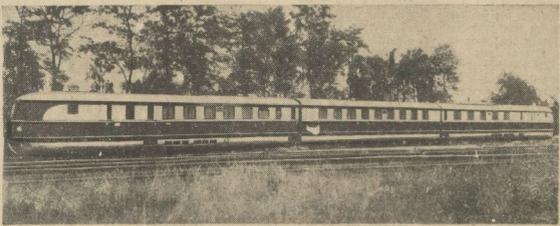
Oberst Rafael Franco, der, wie wir schon berichteten, vor zwei Wochen von der

Regierung verbannt wurde und sich leichter in Buenos Aires aufhielt, wurde von den Aufständischen gefangen, die Führung zu übernehmen. Oberst Franco ist bereits im Flugzug nach Muncion unterwegs.

Oberst Franco versicherte vor seinem Abflug nach Muncion, daß die revolutionäre Erhebung in Paraguay eine reine Volksbewegung sei und keineswegs irgendwelche kommunistischen Bestrebungen befolge. Sold und Heer seien seit langem mit der Regierung Aguilas unzufrieden gewesen.

Der Führer und Reichsminister empfing gestern den deutschen Botschafter in Belgrad, von Heeren, zum Vortrag.

Der österreichische Bundeskanzler Schulzinnig und der Außenminister Berger-Waldenegg werden Anfang März der ungarischen Regierung einen Besuch abstaten.



Zum erstmaligen in der Entwicklungsgeschichte der Eisenbahn gelang es, wie wir an anderer Stelle berichten, dem neuen dreiteiligen Schnelltriebzug mit zwei Maybach-Dieselmotoren von je 600 PS, die 200-Stundenkilometergrenze mit einem für den normalen Reiseverkehr bestimmten Eisenbahnfahrzeug zu überschreiten. (Aut. d. d. d.)

Freie Schweiz?

Im nächsten Bruchmoment hat die Schweiz der fremden Zerstörung zu verwehren.
v. E. Halle, 20. Februar 1936.

Der Mannesmut der einst so braven und tapferen Schweizer scheint vor den Thronen der marxistischen Häuptlinge bedenklich ins Wanken geraten zu sein. Anders kann man sich wirklich nicht den Entschluß des Bundesrates erklären, hinfür keine NSDAP-Beteiligung für unsere Landsleute in der Schweiz dulden zu wollen. In der Korrektheit unserer Parteifunktionäre im Ausland ist wahrhaftig nicht zu zweifeln. Dem Landesstellenleiter Gulloff müßte sogar ausdrücklich befohlen werden, daß er legal, offen und loyal keine Arbeit verrichten habe. Wenn gleichwohl der Bundesrat jetzt eine Demonstration vollzog, die nur als Herausforderung wirken kann, so wird er sich auch unsere Kritik gefallen lassen müssen. Es ergibt sich ja der höchst eigenartige Tatbestand, daß man nicht etwa den Mörder und seine Komplizen schuldig macht, sondern daß man die feige Morbidität vorbereitet fallen. Man dreht den Spieß, so ist es, um! Der Ermordete ist schuld, nicht der Mörder.

Die Schweiz scheint sich über die Gefahren keine Rechenschaft abzugeben, die ihr drohen. Die zunehmende „Verfälschung“ wird nicht nur dadurch getuschelt, daß heute schon die Dritte Internationale ganz offen mit der Bundesgenossenschaft der bürgerlichen Linien und der Marxisten aller Schattierungen rechnet. Gerade ein großer Teil der Presse wird von den Partisanen der Komintern beherrscht. Und der Befehl des Bundesrates ist diesen Kreisen, zu denen sich auch die Emigranten gesellen, aus der Seele gesprochen. So darf man denn fragen: wer regiert eigentlich in der Schweiz? und wer diktiert die öffentliche Meinung? Es gibt, in diesem Zusammenhang, aber noch eine andere bemerkenswerte Tatsache zu verzeichnen.

Im August 1935 haben sich die Behörden geäußert, gegen die italienische Intervention in der Südwestschweiz vorzugehen. Nach dem die Gerichte gesprochen haben, ist jetzt eine Schrift des Anwaltens Prof. Dr. Irredentismus und die Schweiz“, verlegt in Basel 1935, erschienen. „Volk und Reich“, die vielgelesene Berliner Zeitschrift, untersucht je einer Untersuchung und kommt zu höchst erstaunlichen Feststellungen.

Die Tendenz der Schrift ist einseitig. Das Deutschtum wird verächtlich. Es bete die rohe Gewalt an, ja es plane die Eroberung der Schweiz“. Anwürfe solcher Art sind zu hören, um auf sie einzugehen. Schließlich muß man auch im Testen, daß die selbstherrliche Pflege der deutschen Kulturgemeinschaft nichts mit den Methoden zu tun hat, welche etwa die „Abul“, das irredentistische Organ der Schweiz, propagiert und zu denen sich auch Herr Prof. bekennt. Denn wenn er von der „Bedrohung des Rätorenamentums“ redet, um als Gegenmaßnahme die „Einführung des Sozialismus an Stelle des Deutschtums“ selbst in Grundrissen zu fordern, so läßt er die Ruhe vor aller Welt aus dem Sack.

Auf gut italienisch fordert also Herr Prof. die Einverleibung Graubündens. Und daß er nicht allein ficht, beweisen die zahlreichen Verhörungen in einer Reihe von Schriften, nicht zuletzt der Almanach der italienischen Schweizer vom Jahre 1931, der auch gleich das Rezept vertritt, was mit den deutschen Schweizern zu geschehen haben wird. Wenn, ja wenn erst die italienische Grenze über den Simplon und die Adulaferse hinaus vorgetrieben worden ist.

„Erfolger und Bündner“, schreibt Prof. betet zum gerechten Gott, daß dieser Zustand nicht länger dauere, daß unser armes Land außer Acht, daß der Deutsche über die Grenzen gejagt wird, die der

Gefunde aufgelockerte Siedlungsweise

Verordnung des Reichsarbeitsministers über Regelung der Bebauung

Der Reichsarbeitsminister hat am 15. Februar 1936 auf Grund des Gesetzes über einseitige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswezens eine Verordnung erlassen...

rückwärts verhandelt und der Allgemeinheit, besonders in finanzieller Hinsicht, unermesslichen Schaden zugefügt hat.

führung der Vorschriften zu beachtenden Gesichtspunkte hervorgehoben. Besondere Erwähnung verdient hier der Hinweis auf die Bedeutung der Kleinliegelung...

Schaffung von Bebauungsplänen

Die Verordnung behandelt zunächst die Frage der Ausweisung von solchen Gebieten, die planmäßig aufgeschaffen werden sollen.

Die Vorschriften lauten auf eine Handhabung, das Aussehen der Städte und das plattete Land in ihrem landschaftlichen Charakter zu erhalten und vor wesentlichen Veränderungen zu schützen.

Ein höherer Anordnung darf nur im Geschäftsgebiet von Großstädten und Städten mit großstädtischem Charakter zugelassen werden, soweit die örtlichen Verhältnisse dies erfordern.

Nicht mehr als 3 Geschosse

In einem Begleitersatz hat der Reichsarbeitsminister die wichtigsten bei Durch-

führung der Vorschriften zu beachtenden Gesichtspunkte hervorgehoben. Besondere Erwähnung verdient hier der Hinweis auf die Bedeutung der Kleinliegelung...

Ahnenforschung für Getreide

Interessante Forschungen der hallischen Hindufuß-Expedition

Zu wiederholten Malen berichteten wir in letzter Zeit über die Hindufuß-Expedition, die im vorigen Jahre vom Botanischen Institut und vom Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung an der Universität Halle unternommen worden ist.

empfindlich gegen Kälte um. Die Verluste entfielen zunächst, bis man bemerkte, daß zu nahe veranderte Sorten gestreut worden waren.

Weit bessere Ergebnisse wurden bei Kreuzungen heimischer Pflanzen mit ausseruropäischen erzielt. Die entscheidenden Fortschritte auf diesem Gebiet sind aber erst nach Auswertung der Ergebnisse unserer Hindufuß-Expedition zu erwarten.

Der Hindufuß ist ein Hochgebirge in Zentralasien; er ist dem Himalaya nordwestlich vorgelagert und trennt Britisch-Indien von Rußland, während sein westlicher Teil in Afghanistan liegt.

Es ist nämlich erwiesen, daß unsere Getreidearten (um die handelt es sich in erster Linie) durch wandernde Völkstämme aus dem Osten, und zwar aus den Gebieten der innerasiatischen Hochgebirge herangetragen worden sind.

Gehtern nun fand in der Aula unserer Universität ein Vortragsabend statt, der über Ziel und Zweck und über Ergebnisse der Reise unterrichtete.

Wie können also bei dieser Expedition verlässliche von einer Ahnenforschung für Getreide sprechen. Darüber hinaus ist eine zünftige Aufzucht des Getreides beabsichtigt.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Rectors, Prof. Dr. Maxmann, an die Expeditionsteilnehmer sprach Prof. Dr. Koesmeier, der Direktor des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung über „Ziel und Zweck der Expedition“.

Es ist in höchstem Maße interessant, daß in einer Zeit, da bei uns die Bevölkerungspolizei ganz unter der Geleise der Rassenforschung gestellt ist, auch auf pflanzenzüchterischem Gebiet ähnliche Erkenntnisse gewonnen und ähnliche Vorträge verfolgt werden.

Schon seit dem Jahre 1910 ist man bestrebt, neue bessere Sorten der Kulturpflanzen (insbesondere des Getreides) durch Kreuzungen gefährdeter Sorten zu schaffen, die ertragsreicher sind oder standfester oder weniger

Der Hauptteil des fesselnden Vortragsabends wurde ausgefüllt durch einen Vortrag des Expeditionsleiters Dr. habil. A. Schaeide über „Ergebnisse und Ergebnisse der Hindufuß-Expedition“.

„Ewig lebt die M“

Das ist das Leitmotiv der öffentlichen Feierstunde, welche der SM-Standort zur Wieberkehr des Todestages Horst Wessels am Sonntag, 23. Februar, um 20 Uhr, im „Reichshof“ veranstaltet.

Karten werden unentgeltlich bereits jetzt ausgehändigt durch: SM-Brigade 38, Barbarastr. 11; SM-Standarte 36, Merseburger Str. 74; SM-Standarte 36, Königl. 91; SM-Sturmabtl. 11/36, Adolf-Dittler-Ring, Rathen-Bollage; SM-Sturmabtl. 11/38, 38, Al. Steintor 20, alle Ortsgruppen der NSDAP.

Neuer Dirigent des Hermann-Schulze-Chores

Der Herrmann-Schulze-Chor hat für den nach Ertrund der alten Chorleiter Otto Weu unter einer größeren Anzahl zum Zeitlich befähigter Bewerber Paul Donath gewählt, in dessen Händen auch die Leitung des Männergesangsvereins von 1911 und des Hallischen Junthores liegt.

In seiner Antrittsrede entwarf Donath ein Bild über die musikalische Lage der Gegenwart, freute die Entfaltung, Entwicklung und Bedeutung des Chorgesanges, unterstrich die politische Bedeutung des Chores und den außerordentlich kulturellen Wert der Chorgesangsflüge.

Der reiche Beifall am Schluß seiner Ausführungen mag dem neuen Chorleiter ein Beweis des Vertrauens gewesen sein, mit dem die Sänger ihm in seinen Vorträgen zu folgen gewillt sind.

Reisepreüfung bestanden

Die diesjährige Reisepreüfung an der hiesigen Städtischen Studienanstalt fand am 18. Februar unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Ederer mit Oberpräsidentium in Magdeburg und am 19. Februar unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Dehmlach statt.

Reichsgruppenlager Medizin in der Moritzburg

Vom 15. bis 19. Februar fand in Halle ein Lager der Reichsgruppen Medizin statt, zu dem alle medizinischen Fachschaftsleiter aus dem Reich erschienen waren.

Der Rest der Tagung, die vom Reichsgruppenleiter Medizin, Herbert Ruppert geleitet wurde, hatte den Erfolg, über die Organisation der zu leistenden Arbeit Klarheit zu schaffen.

Ein Kameradschaftsabend, dessen Unterhaltungsteil von den Teilnehmern des Lagers bestritten wurde, vereinte alle nochmals in frohem Kreise.

Koffhäuserfahne wird geweiht

Am kommenden Sonntag wird im Berliner Sportpalast die Weihe der nun fähiger genehmigten neuen Bundesfahne des Reichs Koffhäuserfahne des Reichs...

Bebauung der Außengebiete

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen über die Regelung der Bebauung im Außengebiet. In den Fällen, in denen die Befunde entlang allenthalben, besonders in der Umgebung größerer Ortschaften und an den Schalltoren und Landstraßen, bis weit in das freie Land hinein eine wilde und häßliche Entfesselung der beim getriebenen Siedlungsgegenstandes harten Abbruch getan, die Landfläche

Ruf der Erde

„Am Stengrunder“ oder „Astronomentitel“, wie vor in den letzten Jahren hinter dem Joo an der Kopley, Kopsenthus und Marschstraße entstehende Stadtteil im Volksmunde heißt, sind eine Reihe neuer Einfamilien-Doppelhäuser entstanden.

So sieht man sie hier die frohfarbene Erde umgeben, um sie für den Sommer dortzu greifen, um sie sich ganz zu eigen zu machen, denn erst durch Arbeit und durch all das, was Menschenschweiß und Menschenherz in diese Arbeit hineinsteckt — das spüren sie ganz und ganz — wird ein solches Stück Land zum wahren Eigentum.

Die Menschen, die da in der Erde graben und all ihre Sehnsucht und Liebe in sie verweben, haben heimgefunden zu den Quellen, aus denen deutsches Wesen sich ewig jung erhält.



Wer will zur berittenen Truppe?

Die Annahme von Freiwilligen oder die Ausschreibung zu berittenen Truppenteilen des Heeres wird am dem Weisse des Reichsheeres abgelehnt gemacht. Diese Abnahme ist getroffen worden, weil das Heer die reichlich vorgebildeten Mannschaften will, um dadurch die Ausbildung bei den berittenen Truppenteilen zu erleichtern. Den Reiterreitern kann jeder freiwillige Deutsche der Jahrgänge 1911-1918 werden, wenn er ein reitertüchtiges Können besitzt. Die Anforderungen sind zunächst nicht zu hoch angesetzt. Sie werden aber im nächsten Winter gesteigert werden. Es ist daher für die Weissen, die gerne ihre Dienstzeit bei einer berittenen Truppe ableisten wollen, ratsam, sich im Reiten gründlich auszubilden, um fallen zu können in den Reiterreitern der SS. Es erfolgen kann. Die Aufnahmeperiode ist aufgehoben worden, so daß ein Eintritt in die berittenen Einheiten zur Zeit möglich ist. Der Vorkurs wird zum Teil ausfallen und nachher militärischen Ausbildung für alle, die herauf mit dem Heere umzugehen haben, liegt auf der Hand.

Für den Bereich des Reichswehramtes Halle findet in Halle am 4. März 1930, auf dem Befehl der Heeresverwaltung, die Prüfung zur Erlangung des Reiterreiterscheines durch die Reiterreitern des Reichswehramtes für Reiter und Fahrausbildung statt. Die Prüfung kann jeder junge Mann ablegen, der zu den Jahrgängen 1911-1918 gehört. Wer den Reiterreiterschein hat, hat folgende Vorteile: 1. Bei freiwilliger Eintritt in das Reichsheer: Entstellung in den berittenen Truppenteilen im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen. 2. Bei der Erfüllung der militärischen Dienstpflicht: Entstellung als Reiter oder Fahrer.

Leibesübungen werden gepflegt

Der Schulleiter wies im ersten Teil des Stammbuchs der Eltern und Lehrer der Reiterreiterschule vereinigte, auf die olympischen Spiele hin. Er sprach von ihrer geschichtlichen Entwicklung und dem völkerverbindenden Sinn dieses friedlichen Wettbewerbes, bei dem der Sieger weniger an persönliche Ehrungen als an den Ruhm seines Volkes denkt. Die großartige Ausgestaltung der olympischen Spiele in Deutschland wird vom Führer gefördert, denn sie sollen ein Fest der Völkervereinigung an der Weltgeschichte sein. Dieser Ruf wird auch in der Reiterreiterschule nicht überhört und findet seinen Niederschlag in der besonderen Pflege der Leibesübungen.

Im zweiten Teile zeigte die Leiterin der Reiterreiterschule der Schule, an verschiedenen Beispielen die Notwendigkeit der Jugend im Ausland. Diesen deutschen Kindern will der VVN helfen. Eschadure und Vieder der Schüler tragen nun bei, die innere Gemeinschaft auf Deutsch in den Reihen der Teilnehmer zu verankern.

Parteilamische Bekanntmachung



Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Friedrichsplatz
Donnerstag, 20. Februar, 20 Uhr, im Neumarktshaus. Pflichtverammlung mit sämtlichen Gliederungen. Es spricht Pp. K. über: „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland.“ Für sämtliche Mitglieder der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände ist der Besuch Pflicht.

Ortsgruppe Wasserturn Nord

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, spricht im „Rosen Hof“ Gaurender Pp. P. o. m. p. l. n. über „Unter vollstetlicher Kampf im deutschen Heer.“ Für die Mitglieder der Partei, der DNF, der NSD, der NS-Frauenenschaft, sowie der NSD ist der Besuch der Veranstaltung Pflicht.

Ortsgruppe Holzplatz

Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Marie aller Gliederungen am Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, in „Ruhe's Bierstuben“, Ecke Ludw.-Wagner-Strasse.

Ortsgruppe Steintor

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, gemeinsam mit allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden im großen Saal des Neumarktschützenhauses. Mitgliederversammlung. Es spricht der Kreispropagandaleiter Pp. Grabow, über Pflichten und Rechte des Nationalsozialisten.

Ortsgruppe Moritzburg

Für alle Parteigenossen, für alle Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände am Freitag, 21. Februar, im großen Saal des „Reichshofes“ Pflicht-Mitgliederversammlung. Es spricht der Kreisleiter Kreisgerichtsordnungsleiter Pp. Schillert über Schicksalstragen des Deutschen Volkes. Ab 1945 Uhr spielt die Kreisfanfare. Aufschreibung 16 Uhr. Erworbene Eintritt frei. Im Verhinderungsfalle ist bezahlte schriftliche Entschuldigung erforderlich! Eintrittskarten bei den Politischen Leitern, den Leitern und Warten, so wie an der Abendkasse.

Ortsgruppe Erdmwig

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im kleinen Saal der „Reichshofes“ Pflicht-Mitgliederversammlung und Schulung aller Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen.

Ortsgruppe Blücherhöfe

Pflichtverammlung mit allen Gliederungen Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im alten Kampflokal „Sollager“ unter Mitwirkung des Jungvolk-Kaufmanns und dem Sprecher der Hitlerjugend. Es spricht der Gaurender Pp. Schäfer.

Ortsgruppe Leipziger Turm

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, öffentliche Ortsgruppenverammlung

über „Freimaurerei. — Erscheinen aller Parteigenossen, Politischen Leiter, Walter und Marie der Gliederungen ist Pflicht.“

Ortsgruppe Bergmannstrotz

Sonntag, 22. Februar, 20 Uhr, im „Reichshof“ Generalpflichtmitgliedschaftsversammlung. Sämtliche Parteigenossen, sowie Amtsleiter, Walter und Marie der Gliederungen haben zu erscheinen. Kreisleiter Pp. Herzog spricht.

DNF, Kreisverwaltung Halle-Stadt

Achtung! Betriebszellenombudmann! Morgen Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im Saal des „Reichshofes“, Gefährliche, wichtige Besprechung aller Betriebszellenombudmann bzw. Betriebswaller der Betriebe mit über 20 Mann Gefolgschaft, in der Anordnungen und Richtlinien über die Betriebszellenombudmannwahl bekanntgegeben werden. Erscheinen ist Pflicht.

Sonderzug nach Leipzig

Wir fahren am Sonntag, 8. März 1930, nach Leipzig zur großen technischen Messe und Kaufmanns-Kosten (einschl. Fahrkarte, Straßenbahnfahrkarte zum Ausstellungsgelände und Eintrittskarten) 1.80 RM. (Anmeldungen bei der Kreisverwaltung der DNF, Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 14/15.

DNF, Ortsverwaltung Hallmarkt

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, Amtswalterverammlung im Luisenbad, Mansfelder Straße.

NSD-Bezirksbund Halle-Saalkreis

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr im Hörsaal der Landesanstalt für Volksehrkunde, Richard-Wagner-Strasse 9/10, Lichtbildvortrag der Deutschen Akademie der Naturforscher. Es spricht Prof. Dr. W. Schulz über „Zusammenwirken der Vorgesicht mit der Naturwissenschaft in der Arbeit der Landesanstalt für Volksehrkunde“. Die Mitglieder des NS-Bezirksverbandes werden gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

NS-Bezirksbund

21. Februar, 20 Uhr, Verammlung der Ortsgruppen Leiter und Mitglieder in der Aula der Mittelschule. Es spricht Frau W. Schmidt über „Der olympische Gedanke“ (mit Lichtbildern).

Amt für Beamte, Stadtfreie Halle

Für die Vertrauensmänner der Fachschaften III, IV, VI, VII, VIII, X, XI, XII und XIV am 21. Februar, 20 Uhr, im Restaurant „St. Nikolaus“, III. Etage, Schulung. Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist Pflicht. Fernhinweis muß schriftlich über den zuständigen Kreisfachschaftsleiter entschuldigt werden.

Amt für Beamte, NSD, Fachschaft XIII, Gemeindevorstellungen

21. Februar, 20 Uhr, für die Mitglieder der Fachschaft XIII, Gruppe C, Schulungs-

abend im „St. Nikolaus“. Gaudiumskommunion. Ab 19 Uhr spricht über „Lebensbindung des Nationalismus durch den Nationalsozialismus“. Erscheinen ist Pflicht.

KdF-Sport am Donnerstag

Praktische Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Sonntag für Verbandsgruppen, Montag, 19-21 Uhr; 20-22 Uhr; 21-23 Uhr; 22-24 Uhr; 23-24 Uhr; 24-25 Uhr; 25-26 Uhr; 26-27 Uhr; 27-28 Uhr; 28-29 Uhr; 29-30 Uhr; 30-31 Uhr; 31-1. März; 1.-2. März; 2.-3. März; 3.-4. März; 4.-5. März; 5.-6. März; 6.-7. März; 7.-8. März; 8.-9. März; 9.-10. März; 10.-11. März; 11.-12. März; 12.-13. März; 13.-14. März; 14.-15. März; 15.-16. März; 16.-17. März; 17.-18. März; 18.-19. März; 19.-20. März; 20.-21. März; 21.-22. März; 22.-23. März; 23.-24. März; 24.-25. März; 25.-26. März; 26.-27. März; 27.-28. März; 28.-29. März; 29.-30. März; 30.-31. März; 1.-2. April; 2.-3. April; 3.-4. April; 4.-5. April; 5.-6. April; 6.-7. April; 7.-8. April; 8.-9. April; 9.-10. April; 10.-11. April; 11.-12. April; 12.-13. April; 13.-14. April; 14.-15. April; 15.-16. April; 16.-17. April; 17.-18. April; 18.-19. April; 19.-20. April; 20.-21. April; 21.-22. April; 22.-23. April; 23.-24. April; 24.-25. April; 25.-26. April; 26.-27. April; 27.-28. April; 28.-29. April; 29.-30. April; 30.-1. Mai; 1.-2. Mai; 2.-3. Mai; 3.-4. Mai; 4.-5. Mai; 5.-6. Mai; 6.-7. Mai; 7.-8. Mai; 8.-9. Mai; 9.-10. Mai; 10.-11. Mai; 11.-12. Mai; 12.-13. Mai; 13.-14. Mai; 14.-15. Mai; 15.-16. Mai; 16.-17. Mai; 17.-18. Mai; 18.-19. Mai; 19.-20. Mai; 20.-21. Mai; 21.-22. Mai; 22.-23. Mai; 23.-24. Mai; 24.-25. Mai; 25.-26. Mai; 26.-27. Mai; 27.-28. Mai; 28.-29. Mai; 29.-30. Mai; 30.-31. Mai; 1.-2. Juni; 2.-3. Juni; 3.-4. Juni; 4.-5. Juni; 5.-6. Juni; 6.-7. Juni; 7.-8. Juni; 8.-9. Juni; 9.-10. Juni; 10.-11. Juni; 11.-12. Juni; 12.-13. Juni; 13.-14. Juni; 14.-15. Juni; 15.-16. Juni; 16.-17. Juni; 17.-18. Juni; 18.-19. Juni; 19.-20. Juni; 20.-21. Juni; 21.-22. Juni; 22.-23. Juni; 23.-24. Juni; 24.-25. Juni; 25.-26. Juni; 26.-27. Juni; 27.-28. Juni; 28.-29. Juni; 29.-30. Juni; 30.-1. Juli; 1.-2. Juli; 2.-3. Juli; 3.-4. Juli; 4.-5. Juli; 5.-6. Juli; 6.-7. Juli; 7.-8. Juli; 8.-9. Juli; 9.-10. Juli; 10.-11. Juli; 11.-12. Juli; 12.-13. Juli; 13.-14. Juli; 14.-15. Juli; 15.-16. Juli; 16.-17. Juli; 17.-18. Juli; 18.-19. Juli; 19.-20. Juli; 20.-21. Juli; 21.-22. Juli; 22.-23. Juli; 23.-24. Juli; 24.-25. Juli; 25.-26. Juli; 26.-27. Juli; 27.-28. Juli; 28.-29. Juli; 29.-30. Juli; 30.-31. Juli; 1.-2. August; 2.-3. August; 3.-4. August; 4.-5. August; 5.-6. August; 6.-7. August; 7.-8. August; 8.-9. August; 9.-10. August; 10.-11. August; 11.-12. August; 12.-13. August; 13.-14. August; 14.-15. August; 15.-16. August; 16.-17. August; 17.-18. August; 18.-19. August; 19.-20. August; 20.-21. August; 21.-22. August; 22.-23. August; 23.-24. August; 24.-25. August; 25.-26. August; 26.-27. August; 27.-28. August; 28.-29. August; 29.-30. August; 30.-31. August; 1.-2. September; 2.-3. September; 3.-4. September; 4.-5. September; 5.-6. September; 6.-7. September; 7.-8. September; 8.-9. September; 9.-10. September; 10.-11. September; 11.-12. September; 12.-13. September; 13.-14. September; 14.-15. September; 15.-16. September; 16.-17. September; 17.-18. September; 18.-19. September; 19.-20. September; 20.-21. September; 21.-22. September; 22.-23. September; 23.-24. September; 24.-25. September; 25.-26. September; 26.-27. September; 27.-28. September; 28.-29. September; 29.-30. September; 30.-1. Oktober; 1.-2. Oktober; 2.-3. Oktober; 3.-4. Oktober; 4.-5. Oktober; 5.-6. Oktober; 6.-7. Oktober; 7.-8. Oktober; 8.-9. Oktober; 9.-10. Oktober; 10.-11. Oktober; 11.-12. Oktober; 12.-13. Oktober; 13.-14. Oktober; 14.-15. Oktober; 15.-16. Oktober; 16.-17. Oktober; 17.-18. Oktober; 18.-19. Oktober; 19.-20. Oktober; 20.-21. Oktober; 21.-22. Oktober; 22.-23. Oktober; 23.-24. Oktober; 24.-25. Oktober; 25.-26. Oktober; 26.-27. Oktober; 27.-28. Oktober; 28.-29. Oktober; 29.-30. Oktober; 30.-31. Oktober; 1.-2. November; 2.-3. November; 3.-4. November; 4.-5. November; 5.-6. November; 6.-7. November; 7.-8. November; 8.-9. November; 9.-10. November; 10.-11. November; 11.-12. November; 12.-13. November; 13.-14. November; 14.-15. November; 15.-16. November; 16.-17. November; 17.-18. November; 18.-19. November; 19.-20. November; 20.-21. November; 21.-22. November; 22.-23. November; 23.-24. November; 24.-25. November; 25.-26. November; 26.-27. November; 27.-28. November; 28.-29. November; 29.-30. November; 30.-1. Dezember; 1.-2. Dezember; 2.-3. Dezember; 3.-4. Dezember; 4.-5. Dezember; 5.-6. Dezember; 6.-7. Dezember; 7.-8. Dezember; 8.-9. Dezember; 9.-10. Dezember; 10.-11. Dezember; 11.-12. Dezember; 12.-13. Dezember; 13.-14. Dezember; 14.-15. Dezember; 15.-16. Dezember; 16.-17. Dezember; 17.-18. Dezember; 18.-19. Dezember; 19.-20. Dezember; 20.-21. Dezember; 21.-22. Dezember; 22.-23. Dezember; 23.-24. Dezember; 24.-25. Dezember; 25.-26. Dezember; 26.-27. Dezember; 27.-28. Dezember; 28.-29. Dezember; 29.-30. Dezember; 30.-31. Dezember; 1.-2. Januar; 2.-3. Januar; 3.-4. Januar; 4.-5. Januar; 5.-6. Januar; 6.-7. Januar; 7.-8. Januar; 8.-9. Januar; 9.-10. Januar; 10.-11. Januar; 11.-12. Januar; 12.-13. Januar; 13.-14. Januar; 14.-15. Januar; 15.-16. Januar; 16.-17. Januar; 17.-18. Januar; 18.-19. Januar; 19.-20. Januar; 20.-21. Januar; 21.-22. Januar; 22.-23. Januar; 23.-24. Januar; 24.-25. Januar; 25.-26. Januar; 26.-27. Januar; 27.-28. Januar; 28.-29. Januar; 29.-30. Januar; 30.-31. Januar; 1.-2. Februar; 2.-3. Februar; 3.-4. Februar; 4.-5. Februar; 5.-6. Februar; 6.-7. Februar; 7.-8. Februar; 8.-9. Februar; 9.-10. Februar; 10.-11. Februar; 11.-12. Februar; 12.-13. Februar; 13.-14. Februar; 14.-15. Februar; 15.-16. Februar; 16.-17. Februar; 17.-18. Februar; 18.-19. Februar; 19.-20. Februar; 20.-21. Februar; 21.-22. Februar; 22.-23. Februar; 23.-24. Februar; 24.-25. Februar; 25.-26. Februar; 26.-27. Februar; 27.-28. Februar; 28.-29. Februar; 29.-30. Februar; 30.-1. März; 1.-2. März; 2.-3. März; 3.-4. März; 4.-5. März; 5.-6. März; 6.-7. März; 7.-8. März; 8.-9. März; 9.-10. März; 10.-11. März; 11.-12. März; 12.-13. März; 13.-14. März; 14.-15. März; 15.-16. März; 16.-17. März; 17.-18. März; 18.-19. März; 19.-20. März; 20.-21. März; 21.-22. März; 22.-23. März; 23.-24. März; 24.-25. März; 25.-26. März; 26.-27. März; 27.-28. März; 28.-29. März; 29.-30. März; 30.-31. März; 1.-2. April; 2.-3. April; 3.-4. April; 4.-5. April; 5.-6. April; 6.-7. April; 7.-8. April; 8.-9. April; 9.-10. April; 10.-11. April; 11.-12. April; 12.-13. April; 13.-14. April; 14.-15. April; 15.-16. April; 16.-17. April; 17.-18. April; 18.-19. April; 19.-20. April; 20.-21. April; 21.-22. April; 22.-23. April; 23.-24. April; 24.-25. April; 25.-26. April; 26.-27. April; 27.-28. April; 28.-29. April; 29.-30. April; 30.-1. Mai; 1.-2. Mai; 2.-3. Mai; 3.-4. Mai; 4.-5. Mai; 5.-6. Mai; 6.-7. Mai; 7.-8. Mai; 8.-9. Mai; 9.-10. Mai; 10.-11. Mai; 11.-12. Mai; 12.-13. Mai; 13.-14. Mai; 14.-15. Mai; 15.-16. Mai; 16.-17. Mai; 17.-18. Mai; 18.-19. Mai; 19.-20. Mai; 20.-21. Mai; 21.-22. Mai; 22.-23. Mai; 23.-24. Mai; 24.-25. Mai; 25.-26. Mai; 26.-27. Mai; 27.-28. Mai; 28.-29. Mai; 29.-30. Mai; 30.-31. Mai; 1.-2. Juni; 2.-3. Juni; 3.-4. Juni; 4.-5. Juni; 5.-6. Juni; 6.-7. Juni; 7.-8. Juni; 8.-9. Juni; 9.-10. Juni; 10.-11. Juni; 11.-12. Juni; 12.-13. Juni; 13.-14. Juni; 14.-15. Juni; 15.-16. Juni; 16.-17. Juni; 17.-18. Juni; 18.-19. Juni; 19.-20. Juni; 20.-21. Juni; 21.-22. Juni; 22.-23. Juni; 23.-24. Juni; 24.-25. Juni; 25.-26. Juni; 26.-27. Juni; 27.-28. Juni; 28.-29. Juni; 29.-30. Juni; 30.-1. Juli; 1.-2. Juli; 2.-3. Juli; 3.-4. Juli; 4.-5. Juli; 5.-6. Juli; 6.-7. Juli; 7.-8. Juli; 8.-9. Juli; 9.-10. Juli; 10.-11. Juli; 11.-12. Juli; 12.-13. Juli; 13.-14. Juli; 14.-15. Juli; 15.-16. Juli; 16.-17. Juli; 17.-18. Juli; 18.-19. Juli; 19.-20. Juli; 20.-21. Juli; 21.-22. Juli; 22.-23. Juli; 23.-24. Juli; 24.-25. Juli; 25.-26. Juli; 26.-27. Juli; 27.-28. Juli; 28.-29. Juli; 29.-30. Juli; 30.-31. Juli; 1.-2. August; 2.-3. August; 3.-4. August; 4.-5. August; 5.-6. August; 6.-7. August; 7.-8. August; 8.-9. August; 9.-10. August; 10.-11. August; 11.-12. August; 12.-13. August; 13.-14. August; 14.-15. August; 15.-16. August; 16.-17. August; 17.-18. August; 18.-19. August; 19.-20. August; 20.-21. August; 21.-22. August; 22.-23. August; 23.-24. August; 24.-25. August; 25.-26. August; 26.-27. August; 27.-28. August; 28.-29. August; 29.-30. August; 30.-31. August; 1.-2. September; 2.-3. September; 3.-4. September; 4.-5. September; 5.-6. September; 6.-7. September; 7.-8. September; 8.-9. September; 9.-10. September; 10.-11. September; 11.-12. September; 12.-13. September; 13.-14. September; 14.-15. September; 15.-16. September; 16.-17. September; 17.-18. September; 18.-19. September; 19.-20. September; 20.-21. September; 21.-22. September; 22.-23. September; 23.-24. September; 24.-25. September; 25.-26. September; 26.-27. September; 27.-28. September; 28.-29. September; 29.-30. September; 30.-1. Oktober; 1.-2. Oktober; 2.-3. Oktober; 3.-4. Oktober; 4.-5. Oktober; 5.-6. Oktober; 6.-7. Oktober; 7.-8. Oktober; 8.-9. Oktober; 9.-10. Oktober; 10.-11. Oktober; 11.-12. Oktober; 12.-13. Oktober; 13.-14. Oktober; 14.-15. Oktober; 15.-16. Oktober; 16.-17. Oktober; 17.-18. Oktober; 18.-19. Oktober; 19.-20. Oktober; 20.-21. Oktober; 21.-22. Oktober; 22.-23. Oktober; 23.-24. Oktober; 24.-25. Oktober; 25.-26. Oktober; 26.-27. Oktober; 27.-28. Oktober; 28.-29. Oktober; 29.-30. Oktober; 30.-31. Oktober; 1.-2. November; 2.-3. November; 3.-4. November; 4.-5. November; 5.-6. November; 6.-7. November; 7.-8. November; 8.-9. November; 9.-10. November; 10.-11. November; 11.-12. November; 12.-13. November; 13.-14. November; 14.-15. November; 15.-16. November; 16.-17. November; 17.-18. November; 18.-19. November; 19.-20. November; 20.-21. November; 21.-22. November; 22.-23. November; 23.-24. November; 24.-25. November; 25.-26. November; 26.-27. November; 27.-28. November; 28.-29. November; 29.-30. November; 30.-1. Dezember; 1.-2. Dezember; 2.-3. Dezember; 3.-4. Dezember; 4.-5. Dezember; 5.-6. Dezember; 6.-7. Dezember; 7.-8. Dezember; 8.-9. Dezember; 9.-10. Dezember; 10.-11. Dezember; 11.-12. Dezember; 12.-13. Dezember; 13.-14. Dezember; 14.-15. Dezember; 15.-16. Dezember; 16.-17. Dezember; 17.-18. Dezember; 18.-19. Dezember; 19.-20. Dezember; 20.-21. Dezember; 21.-22. Dezember; 22.-23. Dezember; 23.-24. Dezember; 24.-25. Dezember; 25.-26. Dezember; 26.-27. Dezember; 27.-28. Dezember; 28.-29. Dezember; 29.-30. Dezember; 30.-31. Dezember; 1.-2. Januar; 2.-3. Januar; 3.-4. Januar; 4.-5. Januar; 5.-6. Januar; 6.-7. Januar; 7.-8. Januar; 8.-9. Januar; 9.-10. Januar; 10.-11. Januar; 11.-12. Januar; 12.-13. Januar; 13.-14. Januar; 14.-15. Januar; 15.-16. Januar; 16.-17. Januar; 17.-18. Januar; 18.-19. Januar; 19.-20. Januar; 20.-21. Januar; 21.-22. Januar; 22.-23. Januar; 23.-24. Januar; 24.-25. Januar; 25.-26. Januar; 26.-27. Januar; 27.-28. Januar; 28.-29. Januar; 29.-30. Januar; 30.-31. Januar; 1.-2. Februar; 2.-3. Februar; 3.-4. Februar; 4.-5. Februar; 5.-6. Februar; 6.-7. Februar; 7.-8. Februar; 8.-9. Februar; 9.-10. Februar; 10.-11. Februar; 11.-12. Februar; 12.-13. Februar; 13.-14. Februar; 14.-15. Februar; 15.-16. Februar; 16.-17. Februar; 17.-18. Februar; 18.-19. Februar; 19.-20. Februar; 20.-21. Februar; 21.-22. Februar; 22.-23. Februar; 23.-24. Februar; 24.-25. Februar; 25.-26. Februar; 26.-27. Februar; 27.-28. Februar; 28.-29. Februar; 29.-30. Februar; 30.-1. März; 1.-2. März; 2.-3. März; 3.-4. März; 4.-5. März; 5.-6. März; 6.-7. März; 7.-8. März; 8.-9. März; 9.-10. März; 10.-11. März; 11.-12. März; 12.-13. März; 13.-14. März; 14.-15. März; 15.-16. März; 16.-17. März; 17.-18. März; 18.-19. März; 19.-20. März; 20.-21. März; 21.-22. März; 22.-23. März; 23.-24. März; 24.-25. März; 25.-26. März; 26.-27. März; 27.-28. März; 28.-29. März; 29.-30. März; 30.-31. März; 1.-2. April; 2.-3. April; 3.-4. April; 4.-5. April; 5.-6. April; 6.-7. April; 7.-8. April; 8.-9. April; 9.-10. April; 10.-11. April; 11.-12. April; 12.-13. April; 13.-14. April; 14.-15. April; 15.-16. April; 16.-17. April; 17.-18. April; 18.-19. April; 19.-20. April; 20.-21. April; 21.-22. April; 22.-23. April; 23.-24. April; 24.-25. April; 25.-26. April; 26.-27. April; 27.-28. April; 28.-29. April; 29.-30. April; 30.-1. Mai; 1.-2. Mai; 2.-3. Mai; 3.-4. Mai; 4.-5. Mai; 5.-6. Mai; 6.-7. Mai; 7.-8. Mai; 8.-9. Mai; 9.-10. Mai; 10.-11. Mai; 11.-12. Mai; 12.-13. Mai; 13.-14. Mai; 14.-15. Mai; 15.-16. Mai; 16.-17. Mai; 17.-18. Mai; 18.-19. Mai; 19.-20. Mai; 20.-21. Mai; 21.-22. Mai; 22.-23. Mai; 23.-24. Mai; 24.-25. Mai; 25.-26. Mai; 26.-27. Mai; 27.-28. Mai; 28.-29. Mai; 29.-30. Mai; 30.-31. Mai; 1.-2. Juni; 2.-3. Juni; 3.-4. Juni; 4.-5. Juni; 5.-6. Juni; 6.-7. Juni; 7.-8. Juni; 8.-9. Juni; 9.-10. Juni; 10.-11. Juni; 11.-12. Juni; 12.-13. Juni; 13.-14. Juni; 14.-15. Juni; 15.-16. Juni; 16.-17. Juni; 17.-18. Juni; 18.-19. Juni; 19.-20. Juni; 20.-21. Juni; 21.-22. Juni; 22.-23. Juni; 23.-24. Juni; 24.-25. Juni; 25.-26. Juni; 26.-27. Juni; 27.-28. Juni; 28.-29. Juni; 29.-30. Juni; 30.-1. Juli; 1.-2. Juli; 2.-3. Juli; 3.-4. Juli; 4.-5. Juli; 5.-6. Juli; 6.-7. Juli; 7.-8. Juli; 8.-9. Juli; 9.-10. Juli; 10.-11. Juli; 11.-12. Juli; 12.-13. Juli; 13.-14. Juli; 14.-15. Juli; 15.-16. Juli; 16.-17. Juli; 17.-18. Juli; 18.-19. Juli; 19.-20. Juli; 20.-21. Juli; 21.-22. Juli; 22.-23. Juli; 23.-24. Juli; 24.-25. Juli; 25.-26. Juli; 26.-27. Juli; 27.-28. Juli; 28.-29. Juli; 29.-30. Juli; 30.-31. Juli; 1.-2. August; 2.-3. August; 3.-4. August; 4.-5. August; 5.-6. August; 6.-7. August; 7.-8. August; 8.-9. August; 9.-10. August; 10.-11. August; 11.-12. August; 12.-13. August; 13.-14. August; 14.-15. August; 15.-16. August; 16.-17. August; 17.-18. August; 18.-19. August; 19.-20. August; 20.-21. August; 21.-22. August; 22.-23. August; 23.-24. August; 24.-25. August; 25.-26. August; 26.-27. August; 27.-28. August; 28.-29. August; 29.-30. August; 30.-31. August; 1.-2. September; 2.-3. September; 3.-4. September; 4.-5. September; 5.-6. September; 6.-7. September; 7.-8. September; 8.-9. September; 9.-10. September; 10.-11. September; 11.-12. September; 12.-13. September; 13.-14. September; 14.-15. September; 15.-16. September; 16.-17. September; 17.-18. September; 18.-19. September; 19.-20. September; 20.-21. September; 21.-22. September; 22.-23. September; 23.-24. September; 24.-25. September; 25.-26. September; 26.-27. September; 27.-28. September; 28.-29. September; 29.-30. September; 30.-1. Oktober; 1.-2. Oktober; 2.-3. Oktober; 3.-4. Oktober; 4.-5. Oktober; 5.-6. Oktober; 6.-7. Oktober; 7.-8. Oktober; 8.-9. Oktober; 9.-10. Oktober; 10.-11. Oktober; 11.-12. Oktober; 12.-13. Oktober; 13.-14. Oktober; 14.-15. Oktober; 15.-16. Oktober; 16.-17. Oktober; 17.-18. Oktober; 18.-19. Oktober; 19.-20. Oktober; 20.-21. Oktober; 21.-22. Oktober; 22.-23. Oktober; 23.-24. Oktober; 24.-25. Oktober; 25.-26. Oktober; 26.-27. Oktober; 27.-28. Oktober; 28.-29. Oktober; 29.-30. Oktober; 30.-31. Oktober; 1.-2. November; 2.-3. November; 3.-4. November; 4.-5. November; 5.-6. November; 6.-7. November; 7.-8. November; 8.-9. November; 9.-10. November; 10.-11. November; 11.-12. November; 12.-13. November; 13.-14. November; 14.-15. November; 15.-16. November; 16.-17. November; 17.-18. November; 18.-19. November; 19.-20. November; 20.-21. November; 21.-22. November; 22.-23. November; 23.-24. November; 24.-25. November; 25.-26. November; 26.-27. November; 27.-28. November; 28.-29. November; 29.-30. November; 30.-1. Dezember; 1.-2. Dezember; 2.-3. Dezember; 3.-4. Dezember; 4.-5. Dezember; 5.-6. Dezember; 6.-7. Dezember; 7.-8. Dezember; 8.-9. Dezember; 9.-10. Dezember; 10.-11. Dezember; 11.-12. Dezember; 12.-13. Dezember; 13.-14. Dezember; 14.-15. Dezember; 15.-16. Dezember; 16.-17. Dezember; 17.-18. Dezember; 18.-19. Dezember; 19.-20. Dezember; 20.-21. Dezember; 21.-22. Dezember; 22.-23. Dezember; 23.-24. Dezember; 24.-25. Dezember; 25.-26. Dezember; 26.-27. Dezember; 27.-28. Dezember; 28.-29. Dezember; 29.-30. Dezember; 30.-31. Dezember; 1.-2. Januar; 2.-3. Januar; 3.-4. Januar; 4

Beim „Kutschenkönig“ von Berlin

Einmal in der Staatskarosse . . .

In der Rikscha zum Standesamt — 200 Wagen erzählen Geschichte

Da haunten die Berliner nicht wenig, als plötzlich eine Rikscha von zwei edlen Chinesen vor einem Standesamt vorfuhr. Das war doch einmal selbst für den lenations-geübtesten Weltfahrer etwas anderes, ein solcher Zufall der Komantik, der aus einem Mann kam in das Rollen und Können unserer Zeit. Selbst die Mahatras haben sich abgedürrt, ihre eigenen Wagen zusammenzuheften, wenn sie nach Europa fahren. Wo kommt also diese hochwürdige Rikscha an die Spitze? Da man mühte sich über diese Frage den Kopf zerbrechen, wenn es nicht Otto Kutsch gab, den „Kutschenkönig“ von Berlin.

Obwohl eben wird eine Sänfte mit roten Brokatvorhängen aus einer der riesigen Hallen getragen, die über zwei Jahrhunderte hinweg die Gefährte aus allen Enden der Erde beherbergen. Man läßt sie auf einen Lastwagen und bringt sie, wie man uns erzählt, zur japanischen Kolonie. „Heute heiratet nämlich eine Studentin aus Kobe einen japanischen Arzt“, sagt der „Kutschenkönig“. Und da die Trauung in ihren Nationalkostümen abgehalten wird, wollen die Berufsleute auch in einem asiatischen „Kutsch“ dem Glück entgegenfahren. Will jemand mit jener Prunkkarosse zum Standesamt gebracht werden, mit der einst Zar Alexander I. von Rußland seine Spazierfahrten durch Petersburg unternahm, bitte nicht zu spät, mit Beden verhängt, träumerisch in einer Ecke und hängt den Gedanken von der Berggipfelstille aller Schichten nach. Die roten Nachthaber hatten für solches „Gerümpel“ keinen Sinn und verdrängten den zaristischen Marfiall für eine Handvoll Rubel. Selbstverständlich sieht Otto Kutsch dann auch darauf, daß die Pferde in einem prunkvollen russischen Gefährt mit Glotengelächern und schweren Samtresten durch die Straßen galoppieren. Sein Magazin ist ja einfach nicht in Verlegenheit zu bringen, denn in der Sänfte und Gefährtzimmer lagern mehr als 300 der seltensten Zeugnisse aus allen Staaten und Zeiten.

Schimmel oder Rappe?

„Manchmal fahren wir sogar sechs pännig zum Standesamt“, erzählt uns Otto Kutsch, der selbst schon mehr als zweitausend Hochzeitspaare in den Feten der Ehe fußsticht hat. „Sehr beliebt sind die schönen Karossen des Prinzen Leopold, dessen ganzes Marfiall im Schloß Glienicke bei Potsdam ist erworben habe. Auch Wagen aus dem feineren Markt haben heute den glücklichen Brauten zur Verfügung, wenn sie das Bestehen haben sollten, auf dieselbe Weise wie einst die Könige von Preußen, zum Standesamt gefahren zu werden. Sie können wählen, ob Schimmel, Rappe oder Fuchs und wir haben von ältesten Kutschern, daß wegen dieser Frage schon manchmal das erste Gemütle über dem feineren Gefährt Himmel heraufgezogen war. Sie bestand auf weiß, er wollte schwarz, und nicht selten endete der Streit dann damit zur beiderseitigen Zufriedenheit, daß einfach vierpännig gefahren wurde, mit zwei Schimmeln und zwei Rappen.“

Die Gefährte des Kutschenkönigs würden jedem Mäulem zur Ehre gereichen, nicht nur die Gefährte der Berufsleute, sondern die Gefährte der Gäste. Sie sind aus dem besten Holz, sind mit den besten Materialien versehen, sind mit den besten Materialien versehen, sind mit den besten Materialien versehen. Sie sind aus dem besten Holz, sind mit den besten Materialien versehen, sind mit den besten Materialien versehen.

Sänften und Römerwagen

Nicht zu Unrecht hat ihn der Volksmund mit diesen stillen Thron erhaben. Dit will in seinem kleinen Gefährtsbüro im Alten Rathaus das Telefon nicht zur Ruhe kommen, das hier, im ältesten, größten und zugleich elegantesten Fuhrpark Deutschlands laufen die leuchtendsten Räder der Welt. Die Sänften, die aus irgendeinem Grunde eine gewisse Ragen in einer historischen Aufzucht haben in einem Exotikmuseum aufgehängt.

Da telefoniert ein junger Herr, ob für ihn ein solches Gefährt zum Standesamt freigegeben sei. Seine Braut, der er im Vertrauen gesagt, natürlich jeden Wunsch erfüllen wolle, möchte einmal in der Staatskarosse fahren, unbedingt, wenn es nicht möglich ist, ein solches Gefährt zu mieten.



Mit Strohhüten zum Schlittschuh-Lauf. Die Tradition ist an verschiedenen englischen Schulen so fest eingewurzelt, daß die Schüler der Harrow-Schule selbst beim Schlittschuh-Lauf ihre Strohhüte nicht vergessen.

Sonne, Wind und Bettina

Roman von Gertrud Altrichter

Copyright 1936 by H. S. Dörner Verlag, Leipzig.

9. Fortsetzung

Seine Augen bliden in aufrichtiger Bewunderung zu ihr hinüber. Marianne ebener stellt ihm, daß sie von ihrem Still beglückert ist. Er machte ihr unendlich Freude, die Hauptrolle zu verkörpern und ihm hässentlich zu dem verdienten Erfolg zu verhelfen.

da der Mann die reine Herzensgüte seiner Frau erkennt und sich ihr bedingungslos unterwirft. Bei dieser Erkenntnis verlieren alle seine Gefühle, denn er löst fröhlich, ihren Reiz und Glanz. Das Leben ist für ihn nur weiterhin lebenswert, wenn die hellen Augen seiner Frau wieder in ihrem Vertrauen zu ihm aufleuchten. Es ist ihr die Höhepunkt des Stüdes.

Da diese Unterhaltung mißfiel sich der Intendant ein und bittet um den Beginn der Probe. Mit einem festen Händedruck geben die beiden auseinander. Man wird in der Folgezeit noch oft Gelegenheit finden, miteinander zu sprechen.

Marianne ebener hat sich schon vollständig in ihre neue Rolle hineingelebt. Willentlich kommt das daher, daß sie das Manuskript bereits seit vier Wochen besitzt und daß sie das Stück wohl schon am Anfang in der letzten Zeit geleitet hat. Sie hat auch dem Intendanten darüber ihre Ansicht geschrieben. Er hatte sie ja darum gebeten.

Die erste Rollenverteilung geht glatt und reibungslos vonstatten. Marianne hat den Eindruck, als wäre auch die Besetzung der übrigen Rollen den Fähigkeiten der einzelnen Schauspieler entsprechend erfolgt. Nur der männliche Hauptdarsteller scheint ihr nicht gut zu den Rahmen zu füßen. Seine Worte klingen unklar, als gehe er nicht vollkommen aus sich heraus. Aber vielleicht muß er sich auf die neue Partur einrichten.

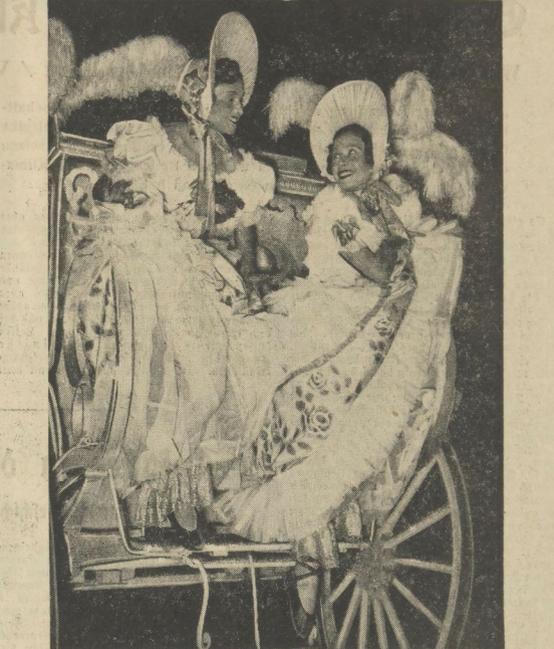
Sie ist wie wohl als einzige in eine ganz andere Beziehung zu dem Stück getreten. Nur deshalb erachtet sie das Spiel ihres Partners gut und abgemessen. Nein, sie wird nichts darüber sagen, wenigstens in die Stimmung nicht beeinträchtigt. Dieses innere Unbehagen ihres Partners ist dazu angetan, ihren Eifer herabzudrücken und sich schämend auf sie zu legen.

Der Intendant sitzt in der ersten Reihe des Parterres und sieht fast unmerklich dem Spiel zu. Man ab und zu wirft er ein lautes Wort auf die Bühne. Seine Augen folgen unerschütterlich Marianne ebener die als einzige Rolle wohl nahezu auswendig lernt. Das macht sie von dem weißen Regen frei und gibt ihrem Spiel etwas Bestimmtes, das den anderen nicht vollkommen abgeht.

Je doch auch Intendant Werner scheint dem gleichen Eindruck zu unterliegen. Marianne freut sich darüber. Wieder hat sie das Gefühl einer inneren Verbundenheit.

Es sind die ersten beiden Akte vorübergegangen. Im dritten folgt die große Szene,

Mit einer fast herrlichen Bewegung kopft er jetzt die Probe ab. Kommt dann mit schnellen Schritten auf die Bühne, gefolgt von seiner Stütze, die sich die Ärmel wie zwei bide, rote Strümpfe ab.



Die große Ausstattungs-Revue „100.000 PS in der Deutschlandhalle“, die allabendlich während der Auto-Ausstellung in Berlin aufgeführt wird, bringt verschiedene Tanzvorführungen. Hier ein hübscher Schnappschuß von Margot und Hedy Höpfer, die als Solistinnen im Ballett mitwirken und hier die lustige Frocht einer Staatskarosse aus der in unserem Aufsatz beschriebenen Sammlung bilden.

bringt hier ein bezauberndes Paarein. Und neben ihr, Jahrtausende reichen sich die Hände, eine historisch getreue Nachbildung der Kampfschmucke aus der ältesten deutschen Zeit bewundern — sie alle kamen aus Otto Kutschs Wagen-Verleih.

Aber all diese merkwürdigen Gefährte sind längst nicht in Pension gegangen, sondern arbeiten. Wenn wir im Film „Der Fährhüter“ alte Bauernwagen in „Perminie und die sieben Aufrechten“ die „St. Gotschards-Böck“, in den Friedrichs-Rez-Plänen mit Otto Kutsch als Hauptdarsteller die historischen Wagen und in der „Revue mit 100.000 PS“ Fuhrwerke aus der ältesten deutschen Zeit bewundern — sie alle kamen aus Otto Kutschs Wagen-Verleih.

Sie sind entsprechende Zeugen vom unentwegten Fortschritt der Technik, die zwei- oder vierradigen Veteranen. Nicht auszubedenken, welche Gefährte im Glück sie schon erlebt haben, nicht abzuschätzen, welche menschliche Tragik sie

fahren. Die eine Kutsche da aus dem vorigen Jahrhundert weiß uns gleich ein erfrühendes Ereignis zu erzählen. Eines Sonntages im Jahre 1827 hatte sie ein glückliches Brautpaar durch die Straßen Berlins gefahren. Am Nachmittage führte sie in die Remise zurück, ohne Ansehen, von Polizeibeamten eskortiert, mit Sprigern von Menschenknecht auf den Seiten. Die Augen eines entmenschten abgemieteten Fretters hatten die Neuerwählten hinweggerafft.

Advertisement for NIVEA CREME, featuring an image of a woman's face and the text 'Nass-Kalt NIVEA CREME gegen spröde Haut'.

Mit einer ungelähmten Handbewegung reißt er dem Intendant die manischen Hauptrolle das Manuskript aus den Händen.

Aber der Intendant wintte ein wenig mit der Hand, die manischen Hauptrolle das Manuskript aus den Händen.

„Bitte, sehen Sie sich einmal hinunter ins Parfett!“

„Schluß für heute. Morgen wird weiter geprobt!“

Als der andere ihn noch ganz überfallen anfangt, fährt er ihn an: „Schnell, schnell, wieder fort! Sehen Sie dann ein Licht auf, was aus ihrer Rolle zu machen ist.“

Als Marianne ebener das Theater verlassen wollte, trat Werner auf sie zu: „Dort ist Sie bitten, mit den heutigen Abend zu scheitern, Frau Marianne? Ich möchte, daß Sie sich bei uns in Chemnitz wohlfühlen.“

Der Schauspieler kommt noch immer ganz benommen dieser Aufforderung nach. Kaum hat er neben dem Dichter Platz genommen, als der Intendant auch schon das Zeichen gibt, um die Probe fortzusetzen.

Ein wenig unzufrieden hob Marianne die schmalen Schultern. Nein, sie mochte nicht. Sie wehrte sich innerlich gegen den Einfluß, den der Mann unbedeutend auf sie ausübte. In seiner Gegenwart war sie schwach, fast willenlos. Die dunkle Männerstimme schämte ihre ganze Entschlossenheit. Dann war sie nicht mehr die große, zielbewusste Schauspielerin Marianne ebener, die sich unter unglücklicher Mühe und Fleiß zu ihrer jetzigen Höhe herausgearbeitet hatte.

Nun wird der dritte Akt noch einmal durchgeführt. Der Intendant führt dem Schauspieler die große Szene der Verlobung der beiden Ehegatten vor. Alle haben das Gefühl, als müße so und nur so dieser Auftritt gespielt werden.

Alles verlor vor dem fordernden Blick dieser grauen Augen. Dieser Nachmittage hand pflückte wieder vor ihr, die Intendant ebener sie brauchen in der Stube aufgeschickt hatte, in ihrem kleinen Reich. Was hatte sie ihm damals gesagt: „Die Sonne, der Wind und Bettina, das sind meine Kraftquellen, aus denen ich schöpfe!“

Wie er den Arm um die Frau legt und sie mit einer um Vergebung bittenden Sanftmut küßt, da hat man den Eindruck, als sei es längst kein Spiel mehr, als sei es Wirklichkeit, die unversehens in die Theaterprobe eingedrungen ist.

Er danken: „Und das Leben, Frau Marianne, das bunte, braulende Leben!“

Der Intendant hat die Schauspielerin nur mit der Andeutung eines Kusses berührt, aber es war ihr, als ginge ein elektrischer Schlag durch ihren Körper, als lie in seinen Armen lag. Wie in einer Verblüdung hat sie die nächsten Worte herbeigeholt. Jetzt kam es ihr zugute, daß sie ihre Rolle fast auswendig konnte. Ihre Verwirrung wäre unweilhaft aufgelassen.

Jetzt lag es vor ihr, gebieterisch und fordernd in feiner gansen Fülle.

Wie aus einer Erstarrung erwachend, fuhr sich auf Werner über die Stirn, als die Scene ihren Abschlus fand. Eine eigenartige Erregung hatte auch ihn befallen, als er den jarten, schlanken Körper der Schauspielerin in den Armen hielt. Der schwache Duft ihres Parfüms berauschte ihn ein wenig.

Sie streifte ihm ihre schmale Hand entgegen, die er fast ehrfurchtsvoll an die Lippen zog. „Ach, komme gern!“

Nun trat er aufatmend mit einer leisen Berührung von der Schauspielerin zurück. Unten hatte sich Fred Vändner, der Hauptdarsteller, erhoben. Mit kleinen, eiligen Schritten lief er die Stufen hinauf.

Draußen auf der Straße fallen die ersten Blätter von den Bäumen. Ein kühler Wind legt Regenhandeln nieder. Aber der Speisesaal des Hotels frömt eine behagliche Atmosphäre.

Einst herrschte tropisches Klima in Halle

Warum der Saale-Porphyr manchmal weiß ist / Von Dr. W. Bettenstaedt

„Wie ist der Petersberg entstanden“ hieß ein populärwissenschaftlicher Aufsatz, mit dem wir am 5. Februar 1931 eine Artikelreihe über Probleme mitteldeutscher Erdgeschichte eröffneten. Wir setzen diese Reihe heute fort mit einem weiteren Beitrag, der den Klimawandel in Mitteldeutschland zum Gegenstand hat.

Es gibt Dinge in der Natur, die uns ständig beim Spaziergehen auffallen. Argentinische Beobachtung erregt unser Interesse, weil denken eine Augenblende über sie nach und vergessen sie dann, da wir sie nicht erklären können. Oft kommen wir am Saaleufer entlang, an dem sich die rote und zerklüftete Wand der Porphyrischen Höcker, die wir nun an Vesmanns Felsen oder den Weg von Lettin nach Brachwitz entlang gehen, überall bemerken wir, daß die oberste Zone des Porphyrischen Höcker gelblich ist. Wie ein weiß getünchtes Gries schmückt die feine rote Wand oben ein gleichbleibendes weißer Streifen. Woher kommt das? Diese Frage stellte die Wissenschaft schon vor Jahrzehnten. Die helle Färbung des Porphyrischen Höcker wurde lange Zeit ein Problem geologischer Forschung.

Zunächst mußten wir einmal feststellen, daß unterhalb des Porphyrischen Höcker ursprünglich immer rot ist. Daraus ist nicht zu zweifeln. Besonders deutlich wird dies in einem Porphyrischen Höcker bei Lettin, wo das dunkelrot aussehende Gestein frisch aus der Tiefe gebrochen wird. Aber auch an anderen Stellen, besonders deutlich bei Lettin, wo das dunkelrot aussehende Gestein frisch aus der Tiefe gebrochen wird. Aber auch an anderen Stellen, besonders deutlich bei Lettin, wo das dunkelrot aussehende Gestein frisch aus der Tiefe gebrochen wird.

Künftig ist ja, daß das rote Gestein immer nur unter der Erdoberfläche entsteht. Wenn das nun ebenfalls eine Verwitterungserscheinung ist wie die der schwarzen Rinde? Nun, daß die Verwitterung hier viel härter und tiefer tritt und dem Porphyrischen Höcker nicht wie heute schwärze, sondern bleiche? Allerdings muß das ein ganz besonderes Klima gewesen sein, ein Klima, das völlig von dem heutigen abweicht. Das wäre durchaus möglich, denn wir wissen ja, daß in der Vergangenheit das Klima nicht immer dasselbe war. Erst vor einigen Jahrzehnttausenden herrschte ja in Europa noch die Eiszeit.

Ein letzter Versuch — rote und weißliche Porphyrische Höcker? Da gibt es doch in unserer Heimat noch ein anderes Gestein, das auch weiß ist? Es ist die Porzellanerde, die man auch Kaolin oder Kaolin nennt und bei Lettin, Schönebeck und Coswig am Morde abgebaut. Schönebeck ist dieser feine Porzellanstein. Hiermit hätten wir also roten Porphyrischen Höcker und Porzellanerde. Ist dies nicht eine ganz natürliche Erklärung? Ist dies nicht eine ganz natürliche Erklärung? Ist dies nicht eine ganz natürliche Erklärung?

Rote entfernen. Ein ausgefallener Zweig violetter Fledermaus ist an ihre Stelle getreten. Es sind die Lieblingsblumen der Schaulpielerin, Marianne Gerner.

Seit heute ist der Saal. Sie trägt ein schwarzes Spitzenkleid, das die sibirische Blauheit ihrer Haare fast zur Unwahrnehmlichkeit erhöht. Wie flimmernde Strahlen umgeben sie den schmalen Kopf. Werner erhob sich von seinem Platz und ging ihr einige Schritte entgegen. Er hat die Schaulpielerin noch nicht im Abendkleid gesehen und ist überglücklich von ihrer Schönheit. Die jetzt doppelt fast hervortritt. Während weiß leuchtend die Schultern aus dem Schwarz des Kleides hervor.

Als der Keller die Watten zerbrach, schaut Werner wie gebannt auf ihre schmalen, schlanken Hände, die ihm vorliegen. Es ist, als sähe er die erste Mal.

Mit plötzlicher Eingebung überfällt ihn der Wunsch, seinen Kopf in diese kühlen, schlanken Hände zu betten. Er fordert einige Minuten lang, diese zarten Hände wiederzu küssen.

Nach der Mahlzeit gehen sie in den Tanzsaal hinüber. Marianne hat diesen Wunsch geäußert. Als sie das Parkett betreten, beugt sie die Kapseln mit einem Tauch. Das bisher gedämpfte Licht wird von einem violetten Scheinwerfer verdrängt. Eine unwirkliche, gaudische Stimmung liegt über dem Ganzen. Marianne schließt die Augen, während sie in den Armen des Mannes über das Parkett gleitet.

„Ich verliere mich an diesem zauberhaften schönen Abend“, denkt sie.

„Bin ich noch die Schaulpielerin Marianne Gerner?“ Es scheint, als wäre ich ein kleines Mädchen, das sich blinzelnd in ein Abenteuer hineinwagt.“

„Nimm die Ermüdungen nicht jede Kraft. Die weiche, lockere Haut, das ganze Mißverhältnis, das sich wunderbarlos gefangen. Dazu diese grauen Augen, die sie in unerbittlicher Leidenschaft anstarrten, ihnen gegenüber wäre aus der letzte Rest von Bewußtsein entschwunden.“

lo gewesen sein, genau wissen wir das aber nicht. Vorläufig ist es nur eine Annahme, eine Hypothese. Es fehlt der Beweis!“

Da helfen uns nur genaue Beobachtungen und Untersuchungen. Wir müßten ins Gelände gehen und alle Vorkommen von Porphyrischen Höcker genau untersuchen. Eines Tages aber würden wir nach Halle kommen und eine große Entdeckung gemacht haben. Bei Dölan und bei den roten Sandbergen nördlich von Lettin hätten wir in dem dunklen Ton ein ganz anderes Mineral gefunden, nämlich kleine Quarztrüffelchen. Sie sehen ja aus, als wenn man

Herr Wenzeslaus Benedek aus irgendeinem Teile der Tschechoslowakei wollte sich einigen Tagen mit Kind und Kegel bei Lettin aufhalten. Er hat seinen Wohnort in Lettin, Komitat Jemlin. Wie hinreichend bekannt, wohnt in dieser Gegend ein edler Wein, aus dem man ein noch edleres Getränk herausspricht. Kein Wunder, daß es dort dem Handel außerordentlich gut geht und er seine ursprüngliche Geschäftszweige und Vergnügungsorte nicht verläßt, sondern sich Tag für Tag in einer verwickelten Kette von Kneipe mit feurigem Lotzener Wein volltrinkt, der so schön die Sorgen des Geschäftes vergessen läßt.

Dabei war das Zeug prächtig. In der Tschechoslowakei hingegen — na, Benedek mußte sich nach Lettin begeben, um seinen Wein zu trinken. Aber beim Feiern, dessen Erlaubnis Benedek noch aus der Vergangenheit her kannte, es mußte doch eine Möglichkeit geben, uraltener Lotzener Wein nach der Tschechoslowakei zu bringen, ohne daß eine hochmögliche Zollgebühr zu zahlen war. Wollte man nicht im Geheimen mit gutem Rate bestehen.

„Wenn weiter nichts ist, wie bittre Wein schmeckt, dann kann ich Dir schon helfen“, meinte gemächlich der höchste Geschäftsführer der nächsten Spenglerlei, Wolff Dir dort mehrere Wärmflaschen und füllte sie voll Lotzener. Auf der Zollstation werden die Wärmflaschen nicht kontrolliert.“

Wollte man nicht im Geheimen mit gutem Rate bestehen. Wärmflaschen besaß nach der Wohnung seines Geschäftsfreundes und entleerte dort eine Flasche edelsten Weines nach der anderen in den heißen Bauch der Zolluntergebungsbeamten.

Schon am nächsten Tage reiste Wenzeslaus mit seiner Familie nach den heimischen Gebirgen, nicht aber, ohne vorher auf den Ratsschlag des Freundes zu hören, in der nächsten Stadt über der Grenze beim Kronenwirt ein

Sie läßt sich dann genieren. Von der Wand strahlt eine kleine Ampel in gedämpften Schein über Mariannes Ähre. Sie sitzen die stehenden Reize aneinander, während ihre Blicke sich hin und her bewegen.

„Auf unser Glück, Marianne!“ sagt der Mann leise und zärtlich. „Und auf das bunte, brauende Leben.“

Wie in einem Traum, matt und unmerklich, steht das helle Haus draußen in der Stille. Ein aus Holsten in diesem Augenblick vor dem inneren Auge der Schaulpielerin. Gegen die Mauer der Karren, der über seinen dunklen Abendanflug seinen weichen Arbeitsmittel gestreift hat. An seiner Hand hält er ein kleines Mädchen. Es ist die Bett.

Aber diese Ammie ist so verführerisch, daß es nicht gelohnt, sie zu einer feineren Gestalt zu formen. Nein, das ist nicht die Wirklichkeit.

Der Mann vor ihr ist es. Seine lockenden, wendigen Worte, die sie bis ins tiefste Innere erschauern lassen.

„Auf unser Glück“, antwortet sie und die schmalen Hände schließen sich um den Reih des Glases. „Auf ein leuchtendes, tiefes Glück.“

Dann schließt alles über ihr zusammen. Sie hat jede Hebelwirkung bereits gelassen. In vollem Ähren trinkt sie den Zauber, den dieser Abend ausstrahlt.

Da, Werner hat recht. Bunt und brausend ist das Leben. Sie hat nicht geahnt, daß es so schön sein könnte.

Es ist lange nach Mitternacht, als sie hinaus in die Zimmer fährt. Werner hat sie begleitet.

Wie morgen sagt er, als er sich abschied nimmt über ihre schmalen Finger beugt.

„Wie morgen“, antwortet Marianne träumerisch. Sie kann der Versuchung nicht widerstehen, den zu ihr herübergehenden Scheitel des Mannes anzusehen und sich zu bewundern, eine fast unwirkliche Beobachtung.

Im anderen Morgen liegt ein Brief von dem Mann auf dem Tisch. In ihrer zerlangten, kindlichen Art betätigt sie von allen

zwei winzige Pyramiden mit ihren Grundflächen aneinandergeklebt hätte. Das Wichtigste ist aber: diese Kristalle kommen im Porphyrischen Höcker vor. Hiermit haben wir den Beweis dafür, daß der Porphyrische Höcker zerfällt wurde. Offenbar hat die Zerlegung überhand. Und nun wissen wir auch, die Zerwitterung war es, die den Porphyrischen Höcker bleichte.

Aber dem Wissenschaftler genügt das noch nicht. Er muß leistungsfähig sein. Er will sehen, wo dieser Zerfall vor sich geht. Erst dann ist er überzeugt, wenn er beobachtet hat, daß sich auch heute noch Kaolin bildet. Und tatsächlich ist dies in den Tropen der Fall. Warme Tropenregionen wässern verschiedene Stoffe aus dem Boden, zerlegen das Gestein und machen aus Porphyrischen Höcker, aber die interessanteren sind hier nicht. Für uns ist die Schlüsselfrage wichtig, daß bei uns einst ein

aussehen und die Flaschen unzufällig; denn nicht könne er, Behonij, für einen guten Geschmack des uralten Weines nicht einsehen.

Benedek tat, wie ihm gelag. Die Reize gingen glänzend konstanten, der Einzug beim Kronenwirt gleich einem Triumphzuge, und den Jollisten hatte man eine lange Reise gebracht. Sorglos wurden die Wärmflaschen aus der Hand genommen. Und nun ging Herr Wenzeslaus Benedek erst einmal nach der Gasse hinaus, um zu jactern; denn das Angestrichene lag noch in den Knochen, und einen anständigen Spinger hatte man gleichfalls. Mit dem Umklappen des Weines hatte es noch ein Weisches Zeit.

Was war nur in den Wärmflaschen los? Benedek und Familie kauften. Die Flaschen füllten sich so schön heiß an. Sollte hier in der Gasse nicht ein Wein zu trinken sein? Herr Wenzeslaus Benedek erst einmal nach der Gasse hinaus, um zu jactern; denn das Angestrichene lag noch in den Knochen, und einen anständigen Spinger hatte man gleichfalls. Mit dem Umklappen des Weines hatte es noch ein Weisches Zeit.

Der herbeigerufene Hausdiener, ein verächtliches aussehender, älterer Fische, fürte alles auf. „Wollte ich Ihnen Freude machen, doch ich wegschicken des kalten Wasser und reinigenden heiles. Wenn nicht recht, entschuldigen ausbedenken.“ Damit zog sich der Hausdiener zurück, und Benedek tranken weiter entkränkt ab, ohne Lotzener.

Zwei Tage später erhielt Behonij in Letzin vom Kronenwirt aus der Grenzstadt einen Brief folgenden Inhalts: „Auch dieses Mal hat Herr Wenzeslaus Benedek ein wenig beschränkter Freund Benedek ist mit seiner Familie auf den Wein getreten, so daß mein Hausdiener nur die Ausrede vom Wegschicken zu erzählen brauchte. Deinem Wein hat meine Familie ich Deinem Danktonne. An alter Freundschaft, der Kronenwirt.“

wichtigen Ereignissen, die ihr kleines Herz aus dem Gleichgewicht bringen.

„Das Kränken, das bei Lettin wohnte, ist mir ein heißes Gedächtnis. Ich dröste sie vor dem Saal. Sie hat der Bett zum Abschied eine große Menge Bonbons geschenkt.“

Am liebsten möchte die Bett wohl das kleine Regenponn haben, das sie neulich auf der Reise gesehen haben, vielleicht solle ihr noch etwas feil Schöneres ein.

Oder was die Mutti wohl zu einem kleinen Kaufschiff lagern würde? Da könnte doch das kleine Raub immer mitfahren. Aber er möchte auch nicht begreifen, wie die Bett es tun würde, als sie damals mit der Mutti und Antel Did auf dem Schützenfest war.

Ja, und das könnte sie dann doch sehr einmal im Garten machen.

Antel Did muß eine Bude aufbauen und den Zauberkünstler spielen. Und die Mutti könnte vielleicht Bonbons und Schokolade verkaufen.

Es ist ein edler Bettina-Brief. Stets bis ins kleinste geküßt mit Ereignissen, zu denen sie Stellung nehmen muß.

Aber Marianne überlegt sich heute ein wenig unruhig. Nur die Stelle betreffs Did liegt sie unheimlich. Er hat das weichen Mädchen mit der schmalen Stimme zur Bahn gebracht, diese Ganga Freitag. Nun gut, modie er doch! Sie waren ja nur gute Freunde, nichts weiter, und einander keine Redensarten sagend.

„Doch freute es sie für das Kind, daß das Mädchen jetzt fort war.“

Sie wird der Bett heute nachmittag nach der Probe antworten. Auch an Did soll ein kleines Kränken abgeben. Er hat noch nicht einmal ihr Antlitz angezeigt.

Da wird an ihrer Zimmerzeit gestrichelt. Auf ihre Antwort hin kommt das Zimmermädchen herein mit einem großen Kofferbeutel im Arm, den es kaum halten kann.

Marianne greift hastig nach dem schmalen weichen Umhäng. Das Mädchen muß die Blumen insofern in eine Bude stellen.

Erhöhtes Klima geherrscht hat. Das ist nicht der Forscher nötig damit einander, denn aus den Gesteinsausprägungen wissen wir, daß zur Kreidezeit in unserer Heimat ein tropisches Weltklima mit Tropen und Regenzeiten bestand.

Die heutigen Klimaveränderungen geben uns nicht den geringsten Anhalt über das Klima in grauer Vorzeit, da wir zu kurze Zeiträume überblicken. Einig schwärmt das Klima und wir würden mit nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das ist das Entscheidende: wenn sich auch das Klima wandelte, der Boden und untere Heimateerde blieben im Grunde liegen. Daher müßten wir nun verangenehmtem Klima etwas erfahren, wenn nicht die Steine zu uns aus den fernem Tagen der Erdgeschichte träten. Denn das

Kun 19. Februar 1936 nahm Welt meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Elise Grüneberg** geb. Wiegand nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit. Im Namen der Hinterbliebenen **Otto Grüneberg und Sohn** Galle, Saale, den 20. Februar 1936. Alter 74 Jahre.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 22. Februar, 11 Uhr, in der Kapelle des Städtischen Friedhofes statt. Von Beerdigungsdiensten bitte absehen zu wollen.

Kurt Steinecke
Elly Steinecke
geb. v. A. v. A.
geben ihre VERMAHLUNG bekannt
Leipzig W 33
Marsburger Str. 88
19. Februar 1936

Gemüse-Sämereien
von kleinsten bis zu den größten Mengen
Geb. Joedtkloff
Inh. Otto Patzschke
Halle (Saale)
Gr. Steinstraße 34a

Für Karneval und Bockbier-feste Mäßen
aus in großer Auswahl an billigsten Karnevalsmäßen
Paul Lange
Theaterstraße 1
eröffnet
Bahnhofstraße 1
Tel. 234 77
Für Gastwirte, Vereine, Wiederverkäufer die richtige Bezugsquelle

Im Alter von 70 Jahren entschloß sich Herr **Hermann Zöllner** unter lieber Arbeit, dass er sich nicht mehr in der Fabrik beschäftigen will. Er hat 50 Jahre Dienste in unserer Firma in verschiedenen Abteilungen geleistet. Sein Abschied wird ihm von uns herzlich beglückwünscht.

Betriebsleiter u. Geschäftsführer der Firma C. Hofmeister & Co., G. m. b. H., Halle

Kenner behaupten!
Barths Kaffee ein Genuß
Ludw. Barth Kaffee-Rösterei
Mitglied der Rabattpatenschaft
Halle, Leipziger Str. 50
Ammerländer Str. 10a

Unentbehrlich für das schöne Haar
das schönste und wirksamste Haarwuchsmittel
die moderne **Couh**
69, 78, 98.
Besonders bewirkt **8888**
16, 19, 25, 26, bis 98

Anteilige Bekanntmachungen
Rechnung über 1. Rechnungsperiode
der **Städtischen Wasserwerke**
für den Zeitraum vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936
Die Wasserwerke sind eine öffentliche Einrichtung der Stadt Halle (Saale). Die Wasserwerke sind in der Lage, die Wasserwerke zu betreiben und zu unterhalten. Die Wasserwerke sind in der Lage, die Wasserwerke zu betreiben und zu unterhalten.

Emma Wege
ist es nun auf diesem Wege möglich, allen denen, die sich für die Bekämpfung der Malaria interessieren, eine Broschüre zu verschicken. Diese Broschüre enthält alle notwendigen Angaben über die Bekämpfung der Malaria. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich. Bitte um Rücksendung der Broschüre an: **Städtische Gesundheitsverwaltung, Halle (Saale), Postfach 1000.**

Wäscheleinen
aus starkem Material
mit 7 Pf.
Wäscheleinen, edig, dichtes, gutes Geflecht.
Ritter
Plattwäcker, auf gepolstert
3,25 3,55 3,85

Der hochfischmilde delikate Hensberger Ziegenkäse 40
1 1/2 Liter 5,00 - 6,00
3 Liter 10,00
Ziegenkäse 14
1 1/2 Liter 4,00
la Cañbler 108
Ramm-Roteletten
Gardolen
Sachspeziere
A. Anäufel Butter, Wurst, Fleischwaren

Radio-Apparate
Licht und Wärme
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54
Fachmännische Beratung - Zahlungsvereinfachung
Deutschlandfunk
Sendungen 1937
8:00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenläuten, Morgenruf. - 9:00: Jungfernlieder. - 9:30: Nachrichten. - 10:00: Musik im Saal. - 10:15: Volk an der Arbeit. - 10:45: Spielturnen im Kindergarten. - 11:15: Seemannslieder. - 11:30: Musik im Saal. - 11:45: Der Bauer spricht. - 12:00: Die Wertpapiere. - 12:30: Nachrichten. - 13:00: Musik im Saal. - 13:15: Nachrichten. - 13:45: Nachrichten. - 14:00: Musik im Saal. - 14:15: Nachrichten. - 14:30: Nachrichten. - 14:45: Nachrichten. - 15:00: Nachrichten. - 15:15: Nachrichten. - 15:30: Nachrichten. - 15:45: Nachrichten. - 16:00: Nachrichten. - 16:15: Nachrichten. - 16:30: Nachrichten. - 16:45: Nachrichten. - 17:00: Nachrichten. - 17:15: Nachrichten. - 17:30: Nachrichten. - 17:45: Nachrichten. - 18:00: Nachrichten. - 18:15: Nachrichten. - 18:30: Nachrichten. - 18:45: Nachrichten. - 19:00: Nachrichten. - 19:15: Nachrichten. - 19:30: Nachrichten. - 19:45: Nachrichten. - 20:00: Nachrichten. - 20:15: Nachrichten. - 20:30: Nachrichten. - 20:45: Nachrichten. - 21:00: Nachrichten. - 21:15: Nachrichten. - 21:30: Nachrichten. - 21:45: Nachrichten. - 22:00: Nachrichten. - 22:15: Nachrichten. - 22:30: Nachrichten. - 22:45: Nachrichten. - 23:00: Nachrichten.

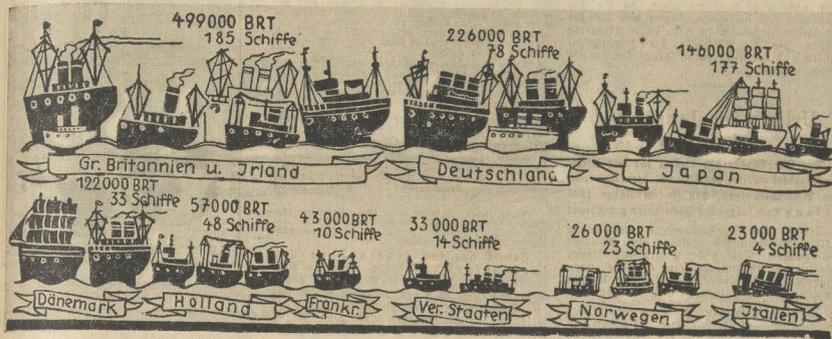
Bestecke
in jeder Ausführung
kauft man gut
Stahlwaren
Kranzer
Schäffeler
Reparaturwerk
Eisenstraße 53
Leipziger Str. 46

Sonderangebot
Windwecken, alle Größen:
extra großer Gummikuchen, 70 Pf.
besond. leichtes Gewebe 70 Pf.
doppelt gemittelt und halb abwaschbar... 50 Pf.
Außerdem auch weiterhin unsere große Auswahl in noch billigerer u. allerbesten Qualität.
Klappenbach
Große Ulrichstraße 41
Fikler-Lentzner Straße 61

Uni fix
bringt Glanz ins Zimmer
macht die Böden neu
Seif fix
Polier- u. Wachs
Alleiniger Hersteller
Thompson-Werke GmbH Düsseldorf

„Volksgenossen, die NS-Zeitung ist Eure Zeitung!“
Wer hat gewonnen?
Gewinnauszug
5. Klasse 46. Preussisch-Löwen-Lotterie
(272. Versuch) Klassen-Lotterie
Düne Gewinne
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar je einer auf die Zeile gleicher Nummer in den beiden Reihen
Gewinnauszug
18. Februar 1936
In der heutigen Formlosziehung wurden Gewinne über 150 ZK gezogen
20 Gewinne je 3000 ZK, 22683 28200 36868
26 Gewinne je 2000 ZK, 6681 5777 14778 18730
16378 27890 30798
72 Gewinne je 1000 ZK, 3470 9098 18992 29882
8849 47440 54429 10329 11070 12137 13588
13907 15053 16880 17314 18743 21771
23768 25286 27480 27754 28605 29424
30279 31784 33280 34376 35274 35278
36000 38187 38283 38946 39048 392743
39121
120 Gewinne je 500 ZK, 6232 26130 34088 38092
37197 40005 44000 45003 46006 47009
118785 119228 123398 126506 130778 135017
139291 143546 147818 152100 156382 160664
164946 169218 173490 177762 182044 186326
190608 194880 199152 203424 207706 211988
216270 220542 224814 229086 233368 237650
241922 246194 250466 254738 259010 263292
267554 271826 276098 280370 284642 288914
293176 297448 301720 305992 310264 314536
318808 323080 327352 331624 335896 340168
344440 348712 352984 357256 361528 365800
369912 374184 378456 382728 387000 391272
395544 399816 404088 408360 412632 416904
421176 425448 429720 433992 438264 442536
446808 451080 455352 459624 463896 468168
472440 476712 480984 485256 489528 493800
498048 502320 506592 510864 515136 519408
523680 527952 532224 536496 540768 545040
549312 553584 557856 562128 566400 570672
574944 579216 583488 587760 592032 596304
600576 604848 609120 613392 617664 621936
626208 630480 634752 639024 643296 647568
651840 656112 660384 664656 668928 673200
677472 681744 686016 690288 694560 698832
703104 707376 711648 715920 720192 724464
728736 733008 737280 741552 745824 750096
754368 758640 762912 767184 771456 775728
779992 784264 788536 792808 797080 801352
805624 809896 814168 818440 822712 826984
831256 835528 839800 844072 848344 852616
856888 861160 865432 869704 873976 878248
882520 886792 891064 895336 899608 903880
908152 912424 916696 920968 925240 929512
933784 938056 942328 946600 950872 955144
959416 963688 967960 972232 976504 980776
985048 989320 993592 997864 1002136 1006408
1010680 1014952 1019224 1023496 1027768 1032040
1036312 1040584 1044856 1049128 1053400 1057672
1061944 1066216 1070488 1074760 1079032 1083304
1087576 1091848 1096120 1099992 1104264 1108536
1112808 1117080 1121352 1125624 1129896 1134168
1138440 1142712 1146984 1151256 1155528 1159800
1164072 1168344 1172616 1176888 1181160 1185432
1189704 1193976 1198248 1202520 1206792 1211064
1215336 1219608 1223880 1228152 1232424 1236696
1240968 1245240 1249512 1253784 1258056 1262328
1266600 1270872 1275144 1279416 1283688 1287960
1292232 1296504 1300776 1305048 1309320 1313592
1317864 1322136 1326408 1330680 1334952 1339224
1343496 1347768 1352040 1356312 1360584 1364856
1369128 1373400 1377672 1381944 1386216 1390488
1394760 1399032 1403304 1407576 1411848 1416120
1420392 1424664 1428936 1433208 1437480 1441752
1446024 1450296 1454568 1458840 1463112 1467384
1471656 1475928 1480200 1484472 1488744 1493016
1497288 1501560 1505832 1510104 1514376 1518648
1522920 1527192 1531464 1535736 1540008 1544280
1548552 1552824 1557096 1561368 1565640 1569912
1574160 1578432 1582704 1586976 1591248 1595520
1599792 1604064 1608336 1612608 1616880 1621152
1625424 1629696 1633968 1638240 1642512 1646784
1651056 1655328 1659600 1663872 1668144 1672416
1676688 1680960 1685232 1689504 1693776 1698048
1702320 1706592 1710864 1715136 1719408 1723680
1727952 1732224 1736496 1740768 1745040 1749312
1753584 1757856 1762128 1766400 1770672 1774944
1779216 1783488 1787760 1792032 1796304 1800576
1804848 1809120 1813392 1817664 1821936 1826208
1830480 1834752 1839024 1843296 1847568 1851840
1856112 1860384 1864656 1868928 1873200 1877472
1881744 1886016 1890288 1894560 1898832 1903104
1907376 1911648 1915920 1920192 1924464 1928736
1933008 1937280 1941552 1945824 1950096 1954368
1958640 1962912 1967184 1971456 1975728 1980000
1984272 1988544 1992816 1997088 2001360 2005632
2009904 2014176 2018448 2022720 2026992 2031264
2035536 2039808 2044080 2048352 2052624 2056896
2061168 2065440 2069712 2073984 2078256 2082528
2086800 2091072 2095344 2099616 2103888 2108160
2112432 2116704 2120976 2125248 2129520 2133792
2138064 2142336 2146608 2150880 2155152 2159424
2163696 2167968 2172240 2176512 2180784 2185056
2189328 2193600 2197872 2202144 2206416 2210688
2214960 2219232 2223504 2227776 2232048 2236320
2240592 2244864 2249136 2253408 2257680 2261952
2266224 2270496 2274768 2279040 2283312 2287584
2291840 2296112 2300384 2304656 2308928 2313200
2317472 2321744 2326016 2330288 2334560 2338832
2343104 2347376 2351648 2355920 2360192 2364464
2368736 2373008 2377280 2381552 2385824 2390096
2394368 2398640 2402912 2407184 2411456 2415728
2420000 2424272 2428544 2432816 2437088 2441360
2445632 2449904 2454176 2458448 2462720 2466992
2471264 2475536 2479808 2484080 2488352 2492624
2496896 2501168 2505440 2509712 2513984 2518256
2522512 2526784 2531056 2535328 2539600 2543872
2548144 2552416 2556688 2560960 2565232 2569504
2573776 2578048 2582320 2586592 2590864 2595136
2599408 2603680 2607952 2612224 2616496 2620768
2625040 2629312 2633584 2637856 2642128 2646400
2650672 2654944 2659216 2663488 2667760 2672032
2676304 2680576 2684848 2689120 2693392 2697664
2701936 2706208 2710480 2714752 2719024 2723296
2727568 2731840 2736112 2740384 2744656 2748928
2753200 2757472 2761744 2766016 2770288 2774560
2778832 2783104 2787376 2791648 2795920 2800192
2804464 2808736 2813008 2817280 2821552 2825824
2830096 2834368 2838640 2842912 2847184 2851456
2855728 2860000 2864272 2868544 2872816 2877088
2881360 2885632 2889904 2894176 2898448 2902720
2906992 2911264 2915536 2919808 2924080 2928352
2932624 2936896 2941168 2945440 2949712 2953984
2958256 2962528 2966800 2971072 2975344 2979616
2983888 2988160 2992432 2996704 3000976 3005248
3009520 3013792 3018064 3022336 3026608 3030880
3035152 3039424 3043696 3047968 3052240 3056512
3060784 3065056 3069328 3073600 3077872 3082144
3086416 3090688 3094960 3099232 3103504 3107776
3112048 3116320 3120592 3124864 3129136 3133408
3137680 3141952 3146224 3150496 3154768 3159040
3163312 3167584 3171856 3176128 3180400 3184672
3188944 3193216 3197488 3201760 3206032 3210304
3214576 3218848 3223120 3227392 3231664 3235936
3240208 3244480 3248752 3253024 3257296 3261568
3265840 3270112 3274384 3278656 3282928 3287200
3291472 3295744 3300016 3304288 3308560 3312832
3317104 3321376 3325648 3329920 3334192 3338464
3342736 3347008 3351280 3355552 3359824 3364096
3368368 3372640 3376912 3381184 3385456 3389728
3394000 3398272 3402544 3406816 3411088 3415360
3419632 3423904 3428176 3432448 3436720 3440992
3445264 3449536 3453808 3458080 3462352 3466624
3470896 3475168 3479440 3483712 3487984 3492256
3496528 3500800 3505072 3509344 3513616 3517888
3522160 3526432 3530704 3534976 3539248 3543520
3547792 3552064 3556336 3560608 3564880 3569152
3573424 3577696 3581968 3586240 3590512 3594784
3599056 3603328 3607600 3611872 3616144 3620416
3624688 3628960 3633232 3637504 3641776 3646048
3650320 3654592 3658864 3663136 3667408 3671680
3675952 3680224 3684496 3688768 3693040 3697312
3701584 3705856 3710128 3714400 3718672 3722944
3727216 3731488 3735760 3740032 3744304 3748576
3752848 3757120 3761392 3765664 3769936 3774208
3778480 3782752 3787024 3791296 3795568 3799840
3804112 3808384 3812656 3816928 3821200 3825472
3829744 3834016 3838288 3842560 3846832 3851104
3855376 3859648 3863920 3868192 3872464 3876736
3881008 3885280 3889552 3893824 3898096 3902368
3906640 3910912 3915184 3919456 3923728 3928000
3932272 3936544 3940816 3945088 3949360 3953632
3957904 3962176 3966448 3970720 3974992 3979264
3983536 3987808 3992080 3996352 4000624 4004896
4009168 4013440 4017712 4021984 4026256 4030528
4034800 4039072 4043344 4047616 4051888 4056160
4060432 4064704 4068976 4073248 4077520 4081792
4086064 4090336 4094608 4098880 4103152 4107424
4111696 4115968 4120240 4124512 4128784 4133056
4137328 4141600 4145872 4150144 4154416 4158688
4162960 4167232 4171504 4175776 4180048 4184320
4188592 4192864 4197136 4201408 4205680 4209952
4214224 4218496 4222768 4227040 4231312 4235584
4239856 4244128 4248400 4252672 4256944 4261216
4265488 4269760 4274032 4278304 4282576 4286848
4291120 4295392 4299664 4303936 4308208 4312480
4316752 4321024 4325296 4329568 4333840 4338112
4342384 4346656 4350928 4355200 4359472 4363744
4368016 4372288 4376560 4380832 4385104 4389376
4393648 4397920 4402192 4406464 4410736 4415008
4419280 4423552 4427824 4432096 4436368 4440640
4444912 4449184 4453456 4457728 4462000 4466272
4470544 4474816 4479088 4483360 4487632 4491904
4496176 4500448 4504720 4508992 4513264 4517536
4521808 4526080 4530352 4534624 4538896 4543168
4547440 4551712 4555984 4560256 4564528 4568800
4573072 4577344 4581616 4585888 4590160 4594432
4598704 4602976 4607248 4611520 4615792 4620064
4624336 4628608 4632880 4637152 4641424 4645696
4649968 4654240 4658512 4662784 4667056 4671328
4675600 4679872 4684144 4688416 4692688 4696960
4701232 4705504 4709776 4714048 4718320 4722592
4726864 4731136 4735408 4739680 4743952 4748224
4752496 4756768 4761040 4765312 4769584 4773856
4778128 4782400 4786672 4790944 4795216 4799488
4803760 4808032 4812304 4816576 4820848 4825120
4829392 4833664 4837936 4842208 4846480 4850752
4855024 4859296 4863568 4867840 4872112 4876384
4880656 4884928 4889200 4893472 4897744 4902016
4906288 4910560 4914832 4919104 4923376 4927648
4931920 4936192 4940464 4944736 4949008 4953280
4957552 4961824 4966096 4970368 4974640 4978912
4983184 4987456 4991728 4996000 5000272 5004544
5008816 5013088 5017360 5021632 5025904 5030176
5034448 5038720 5042992 5047264 5051536 5055808
5060080 5064352 5068624 5072896 5077168 5081440
5085712 5089984 5094256 5098528 5102800 5107072

Deutschlands Schiffbau an zweiter Stelle



Nach der Statistik von Lloyds Register of Shipping wurden im Jahre 1935 insgesamt 649 Schiffe mit 1,3 Mill. Tonnen gebaut...

Völkische Ziele der Raumordnung

Die Durchführung der Reichs- und Landesplanung

Die Reichs- und Landesplanung mit der Überschneidung des deutschen Volkes durch Anstellung an den Raum zu größtmöglicher Stoffaufstellung steigern...

Planungen wie Boden, Bewässerungs- und Klimatische Verhältnisse, auch auf die Bevölkerungszunahme und -verteilung, auf Wirtschaft, Siedlungs- und Wohnplätze...

Die Gestaltung
Die Gestaltung eines planvollen Landschaftsorganismus erfordert unter der Führung des Staates die lebendige Mitarbeit aller Teile der Bevölkerung...

Witterung des Glases arbeiten und in enger Verbindung mit der Bemalung leben.

Planungsbehörden
Diesen Grundgedanken ist die Verordnung gefolgt, die am 15. Februar 1936 der Leiter der Reichsstelle für Raumordnung...

Die Arbeit der Landesplanung
An der Landesplanungsgemeinschaft sind möglichst alle in der Landbildung tätigen Kräfte zu beteiligen...

Keine Mietssteigerung
Auch nicht in Neubauten
Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben erneut zur Frage der Mietpreisbildung Stellung genommen...

Planungsräume
Reben den geographischen und verwaltungsrechtlichen Randbedingungen sind die Organisationsbereiche mitzuberücksichtigen...

Ordnung nach großen Zielsetzungen
Ein einzelner wird zunächst einmal der gegenwärtigen Zustand des Raumes und seine Entwicklungsmöglichkeiten festzustellen...

Börsen und Märkte vom 19. Februar
Berliner Effektenbörse: Nachgebend
Nach dem schon sehr tiefen Stand auf der morgigen Börse...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Schwach
Reinem Gedächtnis werden Stellen vergeblich am 19. und 20. d. B. und nur in wenigen Spezialwerten...

Berliner Metallnotierungen
Stelle in 1936 für 100 Kilogramm, Silber 1 Milliarde: Original-Golden-Aluminium...

Magdeburger Zuckernotierungen
Zuckerverarbeitende Zuckernotierungen, Gemischt, Stelle der Börsen 31,85, 31,70, 31,75...

Table with 2 columns: Berliner Börse (19. Februar 1936) and Sauerquatsche. Lists various stock and bond prices.

Table with 2 columns: Land- und Stadtschafften and Industrie-Aktien. Lists prices for various land and industrial stocks.

Table with 2 columns: Amlicher Verkehr and Frei-Verkehr. Lists prices for various transport and free market items.

Table with 2 columns: Berliner Devisenkurs and Banken. Lists exchange rates and bank prices.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt, Leipzig. Druck: Die Deutsche Druck- u. Verlagsanstalt, Leipzig. Preis: 10 Pf. (für den Abnehmer). Abonnement: 300 Pf. (für den Abnehmer). Einzelhefte: 10 Pf. (für den Abnehmer).

Abonnementpreis für die Gesamtausgabe sowie die Ausgabe Halle u. Magdeburg: 300 Pf. (für den Abnehmer). Einzelhefte: 10 Pf. (für den Abnehmer). Einzelhefte: 10 Pf. (für den Abnehmer).

Linksregierung in Spanien

Militärische Gegenaktionen? - Auführer kehren zurück - Adlige flüchten Die Komintern feiert den Sieg der Linken und erteilt Ratschläge

Madrid, 20. Februar. Auf Grund des Ergebnisses der spanischen Präsidentschaftswahl, die am vergangenen Sonntag stattfand, ist die linke Regierung in Spanien bestätigt worden. Die Komintern feiert diesen Sieg als einen entscheidenden Schritt zur Erringung der Weltrevolution.

Zur selben Zeit, als der Staatspräsident mit den Parteien über die Kabinetsbildung beriet, sah ein von Stalins Offizieren geleiteter militärischer Aufstand sich auf den Weg zu machen. Die spanische Arbeiterbewegung hat das Ziel verfolgt, die Machtübernahme durch die Linke zu verhindern. Die Regierung demagogisiert diese Bewegung und erklärt, daß die maßgebenden Generale ihr Ehrenwort gegeben hätten, eine unblutige Revolution nicht zu beabsichtigen und hinter der Regierung zu stehen.

In Madrid bewachten gestern starke bewaffnete Polizeieinheiten das Stadtinnere. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung hat sich gegen eine möglicherweise noch zu erwartende militärische Aufstandsbewegung. Sämtliche sozialistischen Organisationen wurden nach dem „Haus des Volkes“ versetzt und erhalten Befehl, sich alarmbereit zu halten, um gegebenenfalls die Mitglieder der marxistischen Miliz nach einzelnen Unterpunkten zu befördern.

Rückkehr der Separatisten

Aus Barcelona wird gemeldet, daß sich der frühere Präsident des katalanischen Parlaments, Caganona, der im vergangenen Jahr aus dem Gefängnis in Barcelona nach Paris entkommen konnte, sich wieder in der katalanischen Hauptstadt befindet.

Galizien, das wegen seiner Beteiligung an der Separatistenkämpfe im Oktober 1934 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, soll beim Eintritt der Abgeordneten in den Sitzungssaal auf dem Präsidentschaftssaal gefesselt, ohne daß jemand vorher von seiner Rückkehr Kenntnis hatte.

Flüchtlinge in Gibraltar

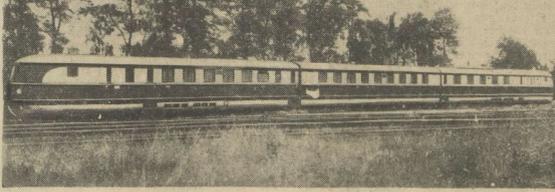
In Gibraltar treffen noch immer zahlreiche Flüchtlinge aus Spanien ein. Da die spanische Regierung nicht einverstanden ist, werden sie in Zeltlagern untergebracht; andere finden in leeren Räumen, die mit Matratzen ausgestattet wurden, vorübergehende Unterkunft. Wieder andere müssen in Kraftwagen schlafen. Viele, die in Gibraltar keine Unterkunft mehr finden konnten, führen nach Tanger weiter.

Unter den in Gibraltar eingetroffenen spanischen Adligen befinden sich der Marquis de la Vies und der Herzog von Sagunto. Dem Spanier Jimenez wurde, als er sich nach Malaga aufbrachte, mitgeteilt, daß kein Landbesitz in Spanien aufgeben werde. Es gelang ihm, in einer Kiste einige Koffer zu packen und mit seiner Familie nach Gibraltar zu entkommen.

Moskaus Hand in Spanien

Das Ergebnis der spanischen Wahlen wird in Moskau begreiflicherweise mit großer Spannung aufgenommen. Das Blatt der Komintern, die „Pravda“, behandelt die politische Entwicklung in Spanien ausführlich und kommt zu der Feststellung, daß der Nachlass eines Sieges der von den Komintern aus gegebenen Einheitsfrontpartei ist. Begeleitet versichert das Blatt, daß die Einheitsfront der spanischen Arbeiter die „starke Polarisation der spanischen Front“ ist.

Die „Pravda“ sieht den Sieg der Volksfront in Spanien größte Bedeutung für die



Zum erstenmal in der Entwicklungsgeschichte der Eisenbahn gelang es, wie wir an anderer Stelle berichten, dem neuen dreieiligen Schnelltriebwagen mit zwei Maybach-Dieselmotoren von je 600 PS, die 200-Stundenkilometergrenze mit einem für den normalen Reiseverkehr bestimmten Eisenbahnfahrzeug zu überschreiten. (Quelle: Eisenbahn-Zeitung)

Freie Schweiz?

In abdrückender Druckschrift hat die Freie Schweiz am 20. Februar 1936.

Der Mannesmut der Linken so braven und tapferen Schweizer scheint vor den Thronen der marxistischen Häuptlinge bedenklich ins Wanken geraten zu sein. Anders kann man sich nicht erklären, daß der Entschluß des Bundesrates, die Schweiz für eine Demokratie zu erklären, hinfort keine SED-Vertretung für unsere Landsleute in der Schweiz bilden zu wollen. An der Korrektheit unserer Parteifunktionäre im Ausland ist wahrhaftig nicht zu zweifeln. Dem Landesstellenleiter Gufler mußte sogar ausdrücklich bestätigt werden, daß er legal, offen und loyal seine Arbeit verleben habe. Wenn gleichwohl der Bundesrat jetzt eine Demonstration vollzog, die nur als Herausforderung wirken kann, so wird er sich auch unsere Kritik gefallen lassen müssen. Es ergibt sich ja der höchst eigenartige Zustand, daß man nicht etwa den Führer und seine Komplizen schuldig an Redenschwärmerei und insbesondere mit jenen Kreisen abrechnet, welche seit Monaten eine wilde Hege gegen alle Reichsdeutschen inszenierten und damit die feige Mordtat vorbereiteten halfen. Man dreht den Spiegel, so ist es, um die Demokratie zu beschuldigen, nicht der Arbeiter.

Die Schweiz scheint sich über die Gefahren keine Rechenschaft abzulegen, die ihr drohen. Die zunehmende „Veräusserlichung“ wird nicht nur dadurch gekennzeichnet, daß heute schon die Dritte Internationale ganz offen mit der Bundesgenossenschaft der bürgerlichen Linken und der Marxisten aller Schattierungen rechnet. Gerade ein großer Teil der Presse wird von den Parolen der Komintern beherrscht. Und der Beschluß des Bundesrates ist diesen Kreisen, zu denen sich auch die Emigranten gesellen, aus der Seele gesprochen. So darf man denn fragen: wer registriert eigentlich in der Schweiz? und wer diffamiert die öffentliche Meinung? Es gibt, in diesem Zusammenhang, aber noch eine andere bemerkenswerte Tatsache zu verzeichnen.

Im August 1935 haben sich die Behörden geäußert, gegen die italienische Accrediteda in der Südwestschweiz vorzugehen. Noch bevor die Gerichte gesprochen haben, ist jetzt eine Schrift des italienischen Botschafters in Bern, der Schweiz, verlegt in Basel 1935, erschienen. „Welt und Reich“, die vielgelesene Berliner Zeitschrift, unterzieht sie einer Untersuchung und kommt zu höchst erlautlichen Feststellungen.

Die Tendenz der Schrift ist eindeutig. Das Deutschland wird verdächtigt. Es betet die rohe Gewalt an, ja es plane „die Eroberung der Schweiz“. Anwürfe solcher Art sind zu lächerlich, um auf sie einzugehen. Schließlich muß man auch im Zweifel, daß die selbstverständliche Pflege der deutschen Kulturgemeinschaft nichts mit den Methoden zu tun hat, welche etwa die „Muda“, das irredentistische Organ der Schweiz, propagiert und zu denen sich auch Herr Proff bekennt. Denn wenn er von der „Bedrohung des Römischen Reiches“ redet, um als Gegenmaßnahme die „Einführung des Nationalismus an Stelle des Deutschen“ selbst in Graubünden zu fordern, so läßt er die Frage vor aller Welt aus dem Saad.

Auf gut italienisch fordert also Herr Proff die Einverleibung Graubündens. Und daß er nicht allein steht, beweisen die zahlreichen Veröffentlichungen in einer Reihe von Schriften, nicht zuletzt der Almanach der italienischen Schweizer vom Jahre 1931, der auch gleich das Rezept verriet, was mit den deutschen Schweizern zu geschehen haben muß. Wenn, ja wenn erst die italienische Grenze über den Simplon und die Malafette hinaus vorgetrieben worden ist.

„Teufel und Bündner“, schreibt Proff, betet zum gerechten Gott, daß dieser Zustand nicht länger dauere, daß unser armes Land auferstehe, daß der Deutsche über die Grenzen gejagt wird, die der